

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Als Nachfolger Erich Mielkes und neuer Chef des Amts für Nationale Sicherheit (AfNS) wurde am 21. November 1989 Wolfgang Schwanitz auf einer zentralen Dienstbesprechung vorgestellt. Hier verkündete Schwanitz anstehende Veränderungen für die DDR-Geheimpolizei und stellte sich den Fragen seiner leitenden Mitarbeiter.

Im November 1989 mussten SED und Staatssicherheit unter dem Druck der Bürgerbewegung immer weiter zurückweichen. Die Diktatur befand sich in einer offenen Krise. Davon blieb auch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) nicht verschont.

Am 7. November 1989 trat der Ministerrat der DDR zurück, gezwungen durch die politische und gesellschaftliche Krise des Landes. Am Tag darauf legten auch die Mitglieder des Politbüros ihre Ämter und Funktionen nieder. Erich Mielke, der das Ministerium für Staatssicherheit 32 Jahre lang geleitet hatte, war damit arbeitslos. Sein Nachfolger wurde einer seiner Stellvertreter, Wolfgang Schwanitz. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) selbst wurde in das Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) umgewandelt, das schließlich im März 1990 aufgelöst wurde.

Die offizielle Amtseinführung von Schwanitz erfolgte am 21. November auf einer zentralen Dienstbesprechung im Amt für Nationale Sicherheit. Zu Beginn nahm auch der neue Vorsitzende des Ministerrates, Hans Modrow, teil. In einer relativ kurzen Rede erläuterte Schwanitz, in welcher Richtung Änderungen anstehen würden: Vor allem das bisherige "Feindbild" passte nicht mehr in die neue Zeit.

Ihm gehe es vor allem um einen Prozess des Umdenkens, der unvermeidlich ist, dessen Konturen aber nicht recht deutlich werden. So sollten "Andersdenkende" nicht mehr bekämpft werden, wohl aber "Verfassungsfeinde". Wie die einen von den anderen zu unterscheiden sind, erklärt er nicht. Das "inoffizielle Netz" müsse unbedingt geschützt und wieder aktiviert werden. Aber müsse man sich von der "These" trennen, die Staatssicherheit müsse "alles wissen, was in diesem Staat geschieht oder nicht funktioniert und überall Einfluß nehmen". Abschließend sollen noch Fragen beantwortet werden. Diese kreisen vor allem um zwei Probleme: dass die Arbeit mit den inoffiziellen Mitarbeitern nicht mehr funktioniere und dass die Vernichtung erheblicher Teile der Aktenbestände zwar notwendig, aber politisch gefährlich sei.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

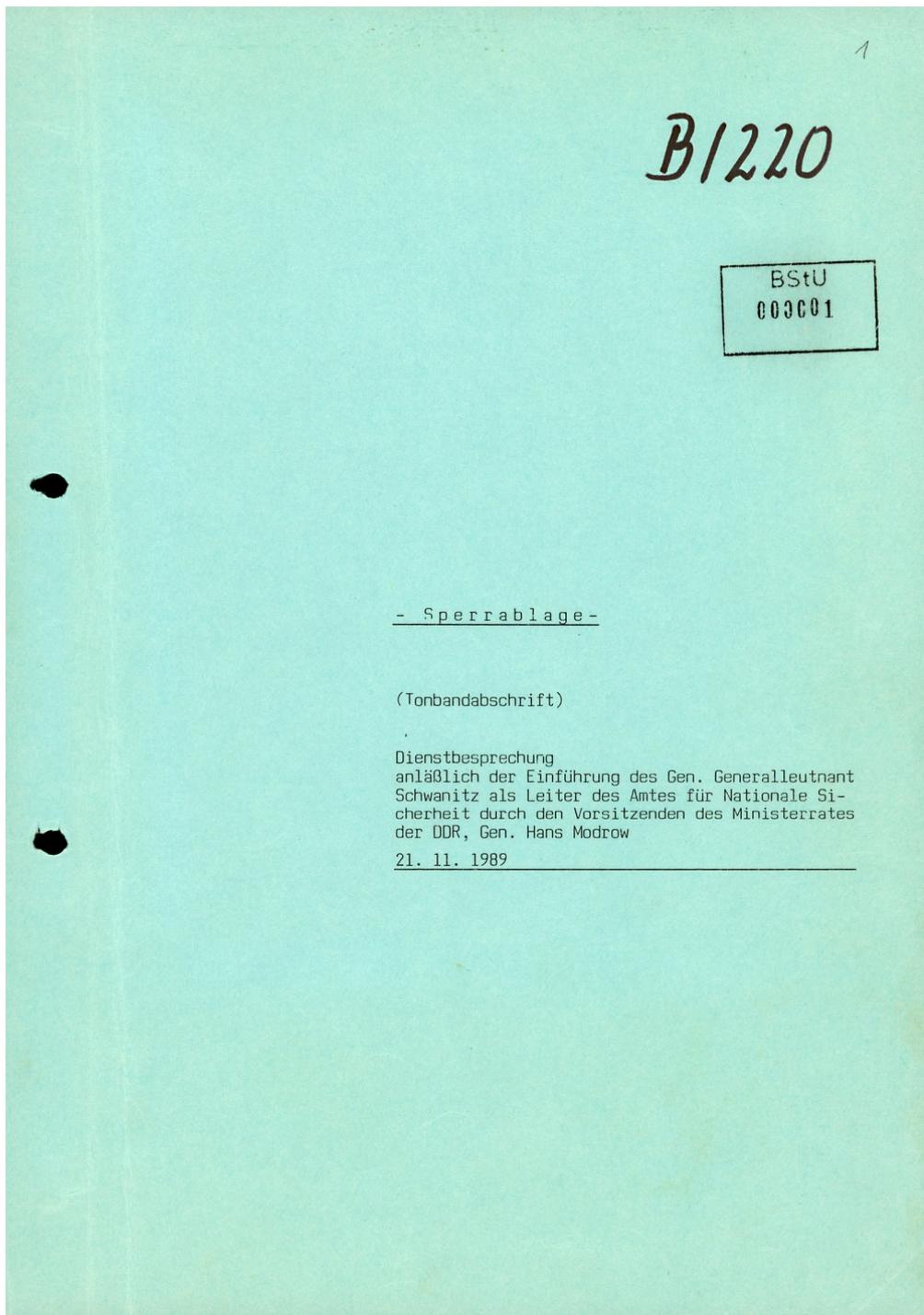
Metadaten

Datum: 21.11.1989

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument

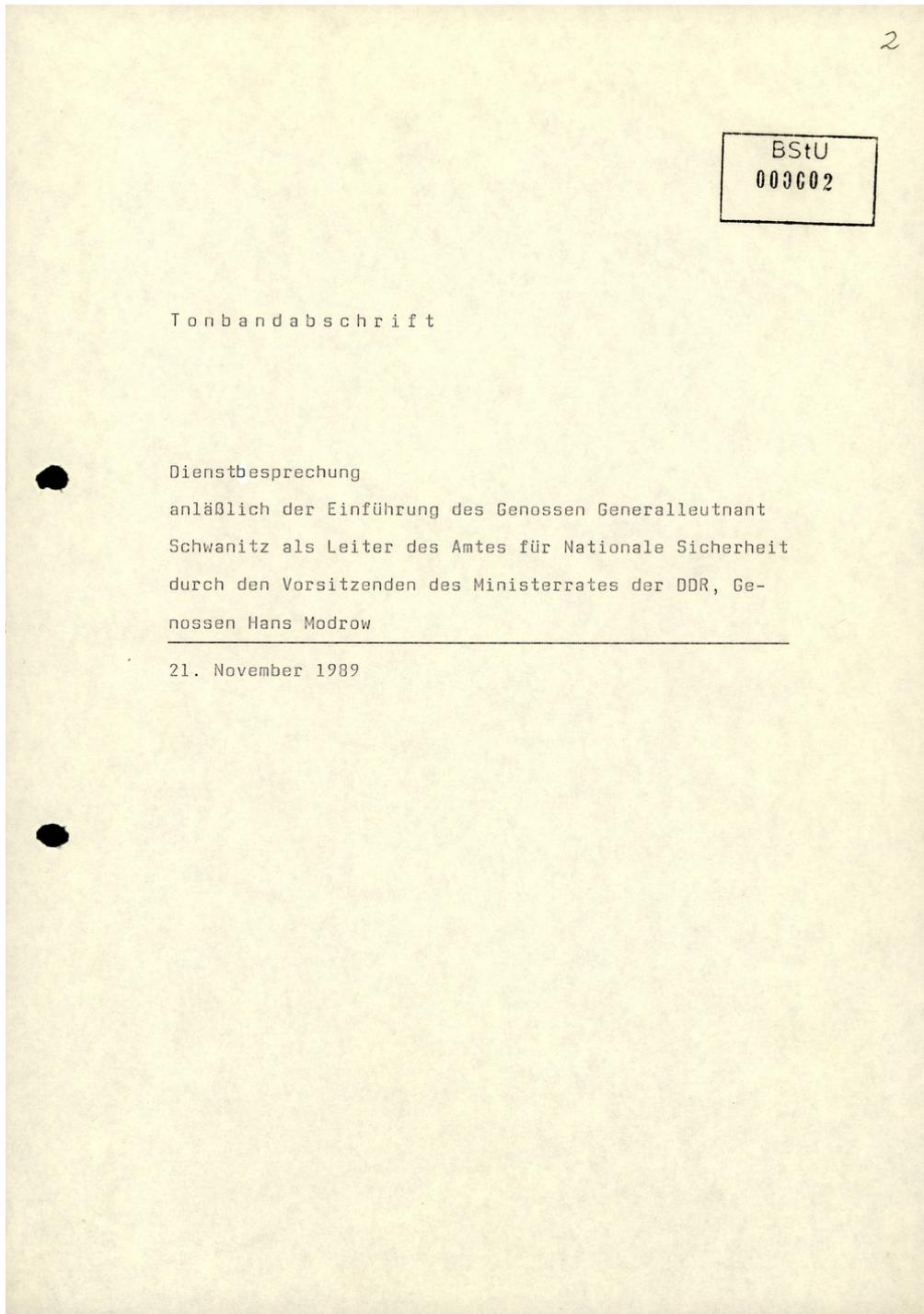
Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 1

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 2

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
003G03

3

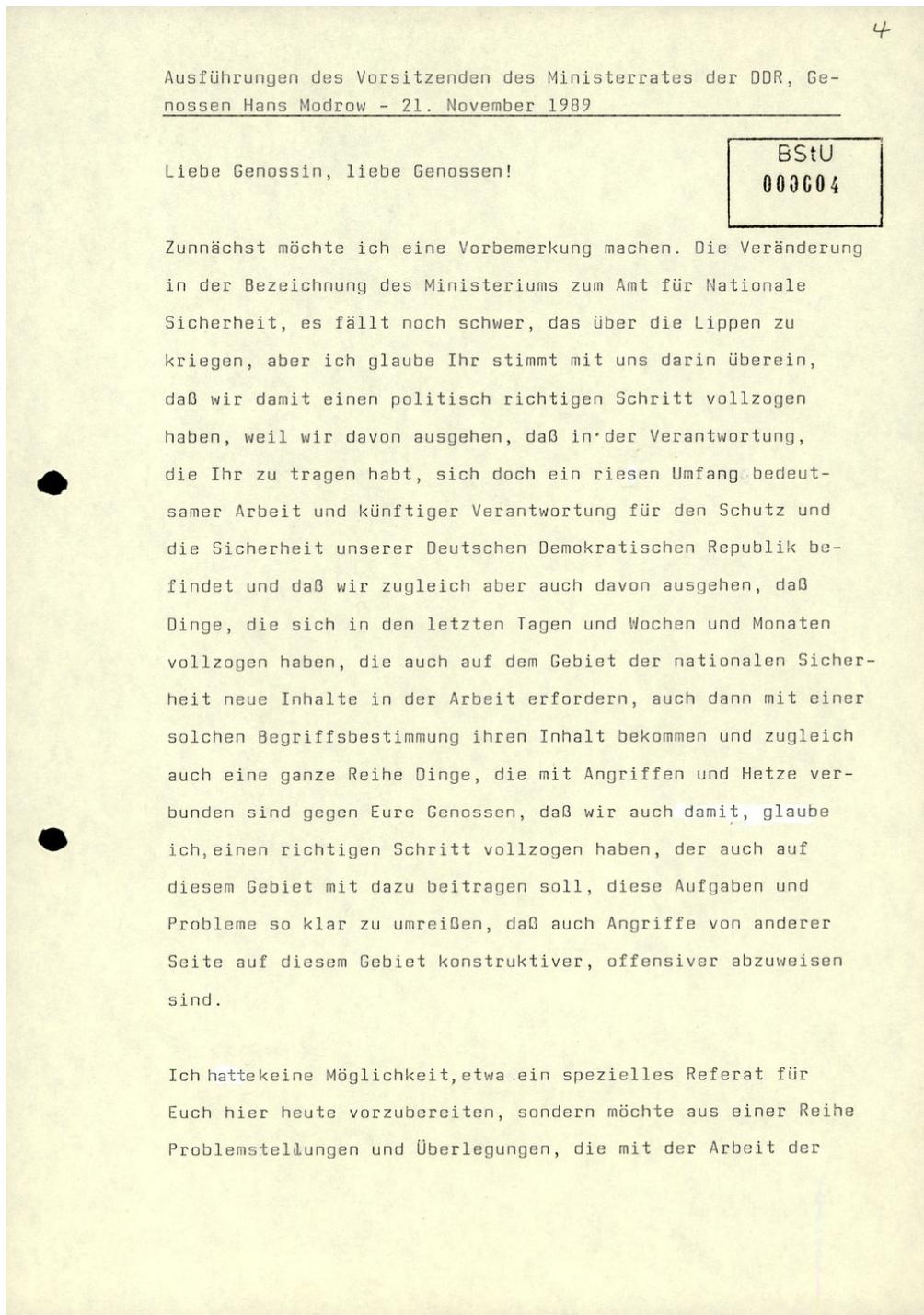
Begrüßung des Genossen Modrow durch den Leiter des Amtes für
Nationale Sicherheit, Genossen Generalleutnant Schwanitz.

Liebe Genossin, liebe Genossen!

Ich begrüße sehr herzlich den neugewählten Ministerpräsidenten
der Deutschen Demokratischen Republik, den Genossen Hans Modrow.

Ich denke, in Euer aller Namen zu sprechen, wenn ich ihm für
das übernommene schwere Amt in dieser komplizierten Zeit sehr
sehr viel Glück und Erfolg, immer eine sicher Hand wünsche
und daß wir ihm versichern, daß wir als Angehörige des Amtes
für Nationale Sicherheit der Deutschen Demokratischen Republik
fest an seiner Seite stehen. Wir werden alles tun,
um unseren Beitrag zu leisten, die DDR aus dieser komplizierten
Situuation zu führen und einen solchen demokratischen Sozia-
lismus aufzubauen, wie er das in seiner Regierungserklärung
am Freitag gezeichnet hat.

Wir werden uns nicht lange bei der Vorrede aufhalten, das
erlaubt die Zeit nicht, schon gar nicht die Zeit des Genossen
Ministerpräsidenten. Ich würde ihn bitten das Wort zu nehmen.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, BL 1-68

Blatt 4

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000605

5

2

Regierung verbunden sind, hier meine Überlegungen darlegen. Ich will auch versuchen, zu einigen Dingen Zusammenhänge und Hintergründe mit darzustellen, damit Ihr den Porzeß der Vorbereitung dieser neuen Regierung auch in bestimmter Weise mitvollziehen könnt, weil ich glaube, auch das ist für Eure künftige Arbeit wichtig.

Die Tätigkeit der neuen Regierung ist zunächst erwachsen aus dem Erneuerungsprozeß, der sich in der DDR vor allem spürbar und sichtbar mit Beginn Oktober vollzog. Ich habe versucht, in der Regierungserklärung sowohl mich dieser Wertung und Einschätzung in Ausgewogenheit und Sachlichkeit zu stellen, damit mit der Regierungserklärung auch den breiten Massen unseres Volkes dargestellt ist, von wo wir unsere Grundkonzeptionen ableiten und worauf wir uns in unserer künftigen Arbeit stützen wollen.

Bekanntlich hat die 10. Tagung des Zentralkomitees alle diese Veränderungen aufgenommen, sie im Aktionsprogramm unserer Partei zusammengefaßt und formuliert. Die 10. Tagung des Zentralkomitees stand auch in der Verantwortung Kaderfragen zu entscheiden, Ihr alle kennt auch hinreichend den quälen Prozeß, der sich mit diesen Kaderentscheidungen verbunden hat. Quälend, daß will ich so eindeutig sagen, war er in der Tat, denn von der ersten Vorschlagsliste, die der Egon Krenz uns unterbreitete, bis zu dem, was dann aus diesem 10. Plenum

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
00306

6

3

als Politbüro dann endgültig verabschiedet wurde, gab es ja zwei, drei Stationen. Erst wo der Vorschlag schon vom Plenum nicht voll akzeptiert wurde und dann wo wir von außen Entscheidungen nachziehen mußten, um nun eine Arbeit bis zum außerordentlichen Parteitag im Zentralkomitee, dem Politbüro und dem Sekretariat des ZK leisten können. Ich stand aber bereits mit der Regierungserklärung in einer neuen Situation für die Tätigkeit einer Regierung in der DDR, denn wir konnten nicht auf dem 10. Plenum und ich schon überhaupt nicht, in meinem Diskussionsbeitrag von einer Koalitionsregierung sprechen, wenn ich nicht bereit war eine solche Koalitionsregierung am Ende auch zu schaffen. Da geht schon das Problem los, ich werde darauf noch zu sprechen kommen, wie es zu dieser Koalitionsregierung gekommen ist.

Für uns war zunächst die 11. Tagung der Volkskammer bereits ein erstes, ich glaube für das Land in gewisser Weise auch Signal. Diese Tagung lief ja in sich sehr unterschiedlich ab, um es mal mit diesem Wort zu sagen und für uns gemeinsam, bezogen auf Fragestellung und Antwort des ehemaligen Ministers Erich Mielke ja auch in einer Situation, die glaube ich nach außen für uns alle belastend, kompliziert war. Ich habe aber weniger mit dem Genossen Mielke darüber geredet, sondern mit den Vorsitzenden der Parteien und ihnen gesagt, daß ich das alles für nicht sehr verantwortungsvoll halte, daß man auf einen alten Mann, das darf man ja in diesem Kreis sagen, dann

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000007

7
4

mit solchen Fragen gezielt die Dinge abläßt, daß man sich eigentlich auch einer solchen Verantwortung bewußt sein müsse, wozu ich auch keinen Widerspruch bekommen habe. Also alle auch begreifen am Schluß an der Spitze, auch der Parteien, daß man eigentlich so eine Sache nicht gestalten durfte. Aber klar war, daß das Grundkonzept der anderen Parteien darin bestand, eine 11. Tagung der Volkskammer zu veranstalten, wie sie es dann auch ziemlich offen sagte, um Dampf abzulassen, damit die 12. Tagung der Volkskammer mit der Bildung einer Koalitionsregierung von manchen Dingen frei war. Und da muß ich wieder fairer Weise sagen, dieses Konzept ist im Prinzip auch durchgehalten worden. Die 12. Tagung der Volkskammer hat nach dem Echo, was ich bis jetzt empfinde, doch der Regierung einen, wie ich es formuliert habe, Vertrauensvorschuß mit auf den Weg gegeben. Aber wie schnell soetwas auch dann wieder verwirtschaftet werden kann, dessen bin ich mir selber bewußt und habe das auch in der ersten Sitzung des Ministerrates mit aller Deutlichkeit gesagt. Es ist schnell Verlust an Vertrauen zu haben und es ist sehr schwer Vertrauen zu bewahren oder gar Vertrauen zurückzugewinnen. Aber mit der 12. Tagung der Volkskammer ist, glaube ich, hier ein Schritt in dieser Richtung vollzogen.

Die Regierungserklärung macht aus dieser Überlegung sichtbar, wie sich die Parteien der neuen Lage versuchen zu stellen und unter Bedingungen einer Koalitions Regierung den Prozeß der Erneuerung auch im Rahmen einer Koalition miteinander

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000C08

5

d

zu gestalten und zu betreiben. Und ich will hier in Eurem Kreis die Hauptthesen sagen, mit denen ich vor allem mit den Koalitionspartner verhandelt habe. Es waren im Prinzip 6 Grundgedanken, die ich dort mit aller Entschiedenheit ausgesprochen habe.

1. Die Lage der DDR ist wesentlich ernster, wesentlich schwieriger und komplizierter als von außen wahrgenommen wird. Die Lage an der Grenze, mit all den Problemen, die bis heute wirken, auch die Hintergrundprobleme die auf dem Gebiet der nationalen Sicherheit damit verbunden sind, aber vor allem in meinem Amt und in meiner Verantwortung, die Probleme die sich daraus ökonomisch für die DDR ergeben und die eigene innere ökonomische Situation in der DDR, verträgt im politischen Feld keine weitere Zuspitzung.
- ii. Das war das Gespräch nach der 11. Tagung der Volkskammer und man begriff schon, was ich damit meine und ich habe diese konkrete Problematik, die den Gen. Mielke und die Beantwortung einer Frage betrifft, in diesem Zusammenhang auch genannt. Wer dieses Feld politischer Arbeit und Zusammenwirken überheizt, muß wissen, daß eine Koalitionsregierung sich selber die Basis nimmt.

Es wurde dann gemeinsam darüber diskutiert, wie es uns gelingen kann, die politische Situation im Land mit Bemühungen und Überlegungen in ein Konzept zu bringen, daß uns in gewisser Weise dennoch politisch offensiv werden läßt. Dazu spreche ich noch.

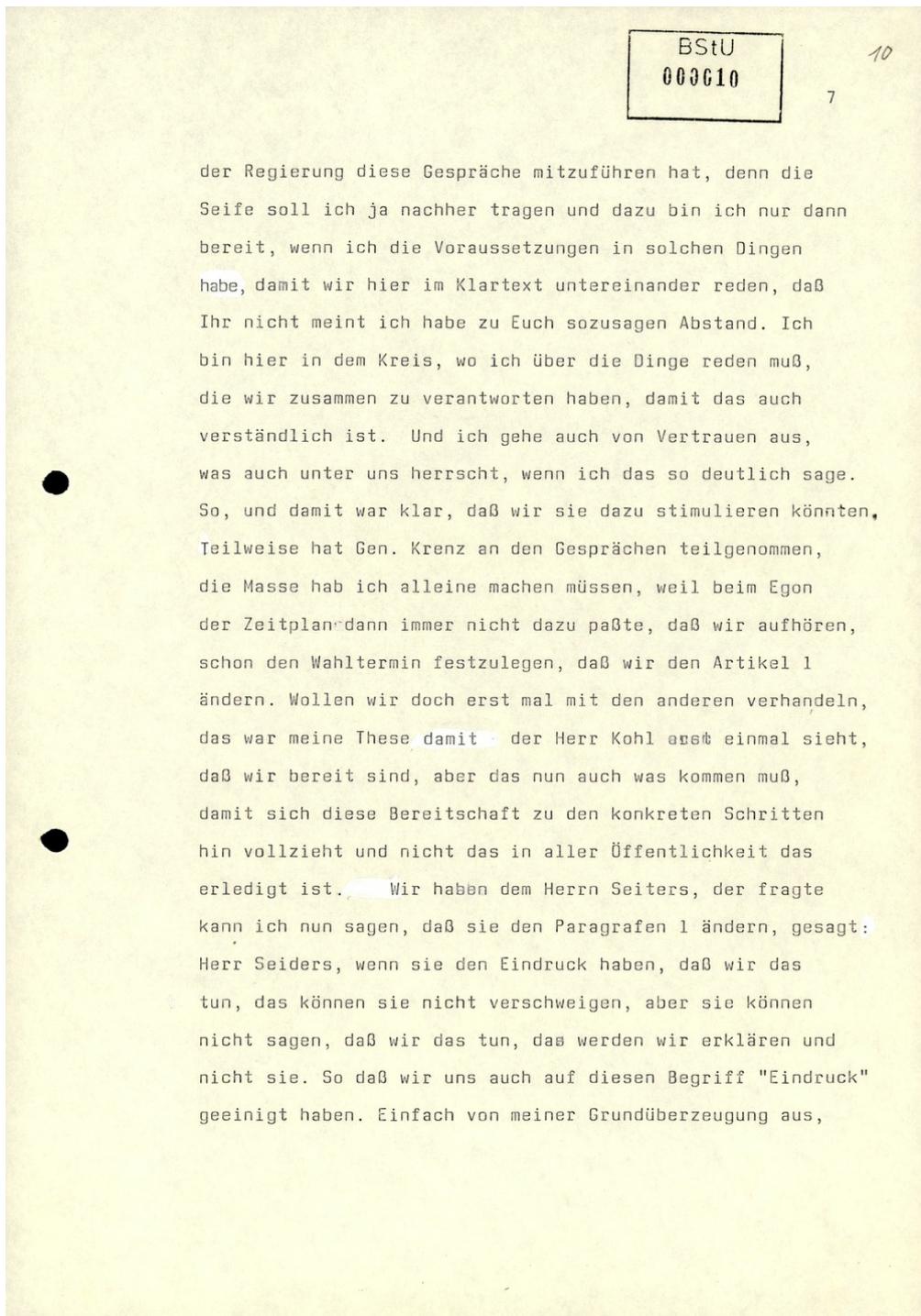
Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
003C09

9

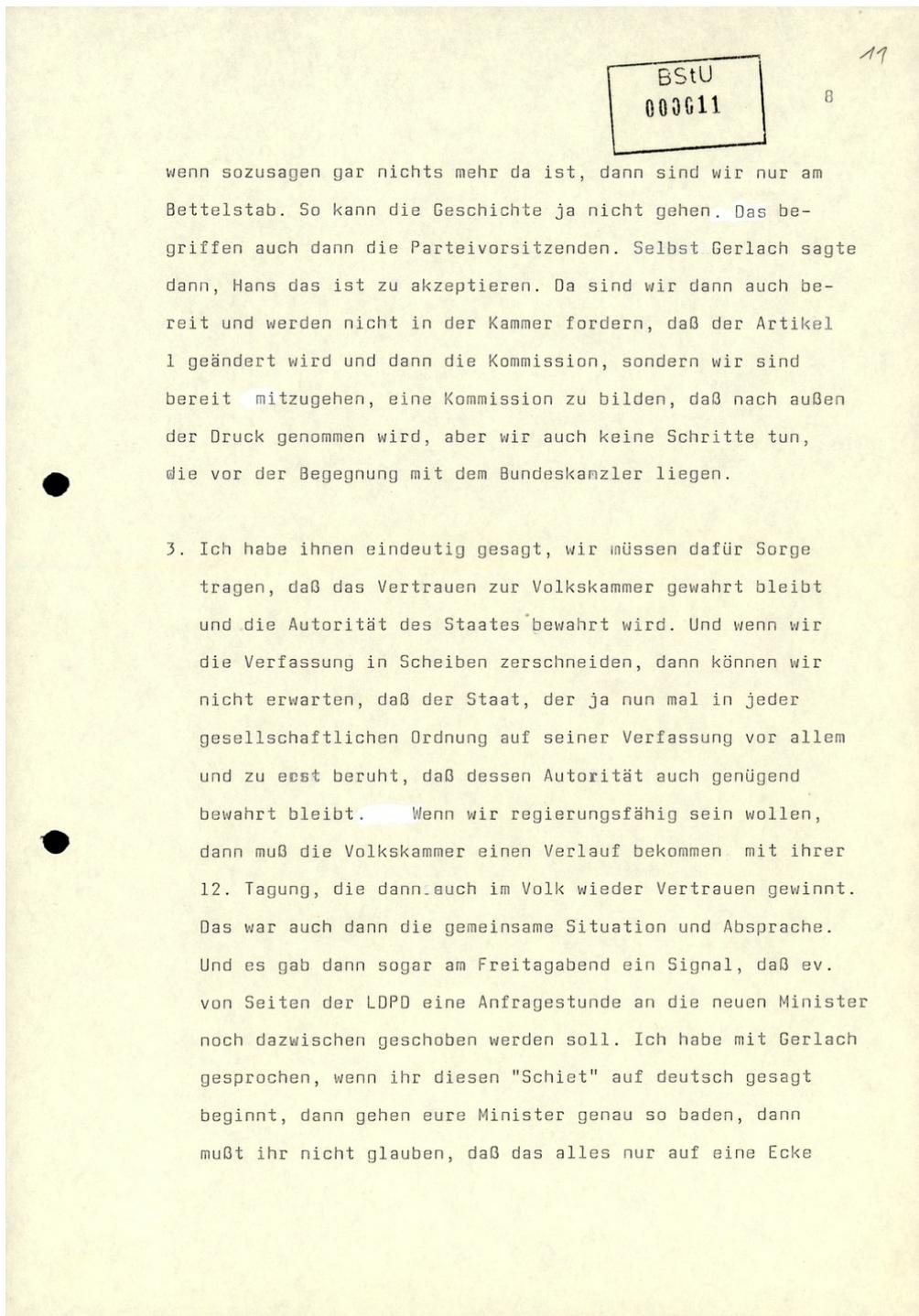
6

2. Die Situation in der DDR, das war meine Forderung, sollte sich so gestalten, daß wir für die BRD verhandlungsoffen erscheinen, aber nicht bei Verhandlungen im Prinzip bei allem was wir irgendwo von der BRD an Forderungen, Wünschen, Anfragen haben, um dann mit uns über Zusammenarbeit und ökonomische Fragen zu verhandeln, schon ausverkauft sind. Denn das ist nach meiner Meinung leider das Problem, was mit dem raschen Schritt zur Öffnung der Grenze verbunden war. Früher hat jeder Grenzübergang der DDR zig oder hundert Millionen gebracht. Jetzt haben wir 93 Grenzübergänge, also 63 dazu und nun versuchen wir mühsam nachzuklagen, ob wir daraus noch irgend etwas ökonomisches auf die Beine bringen können und sie sind nicht sehr entgegenkommend. Diesen Obolus haben sie sozusagen genommen. Das andere Problem, worauf sie pochen, und das spielte in den Koalitionsverhandlungen dann vor allem eine Rolle, war die Frage nach den freien Wahlen, der Verfassung, dem Artikel 1 der Verfassung. Ich habe den Vorsitzenden der Parteien offen gesagt, wenn ihr so weiter machen wollt, daß wir auf der Volkskammer alles das schon verabschiedet haben, dann möchte ich mal wissen, was ich als Regierungschef in dem Gespräch das Gen. Egon Krenz mit dem Kanzler führt, zu dem ich hinzugezogen sein werde. Also nicht mehr wie das früher war, der Rauchfuß ist der Mittag und der Modrow ist der Stoph bei Verhandlungen, das war nun nicht mein Konzept. Sondern es ist schon notwendig, daß der Chef

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 10

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
003C12

12

9

gezielt zu machen geht. Denn das war klar, der Baumgärtel hat in Weimar natürlich auch ein paar Probleme. Nicht das der Mann nicht fähig ist, aber welche Kommune ist, wenn da nicht alles rekonstruiert ist, mit dem Bürgermeister zufrieden. Wer hat nicht an irgend einer Ecke Fragen, die dann ihn auch in einer solchen Situation, wo das Neue Forum dort auf dem Markt rumrennt, dann auch den Bürgermeister anfragt. Und so haben wir uns dann verständigen können, daß die 12. Tagung dann diesen, und ich glaube sauberer und seriösen Ablauf genommen hat.

4. Ich habe ihnen eines offen gesagt. Die Parteien sollten alle von einer Situation ausgehen, die so ausschaut, daß der Prozeß der Erneuerung, den wir gemeinsam nun tragen, von den anderen Kräften, die sich beginnen zu formieren, nicht auf Parteien bezogen unterstützt wird. Wer sich einbildet, daß das Neue Forum, das war meine wörtliche Formulierung, Blutspender für eine der Parteien werden will und das die LDPD vielleicht meint, daß das Neue Forum sozusagen in Scharen zur LDPD zieht und daraus die mächtige Partei erwächst, der hat eine Illusion. Selbst die CDU, die ja den christlichen Kreisen mit ihrem neuen Vorsitzenden ganz anders nahe stehen wird, wie das vorher bei Gerald Götting der Fall war, ist sich sehr wohl bewußt, daß dieser Mechanismus nicht läuft, sondern daß wir alle in einer Situation leben, in dieser Koalition, daß

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

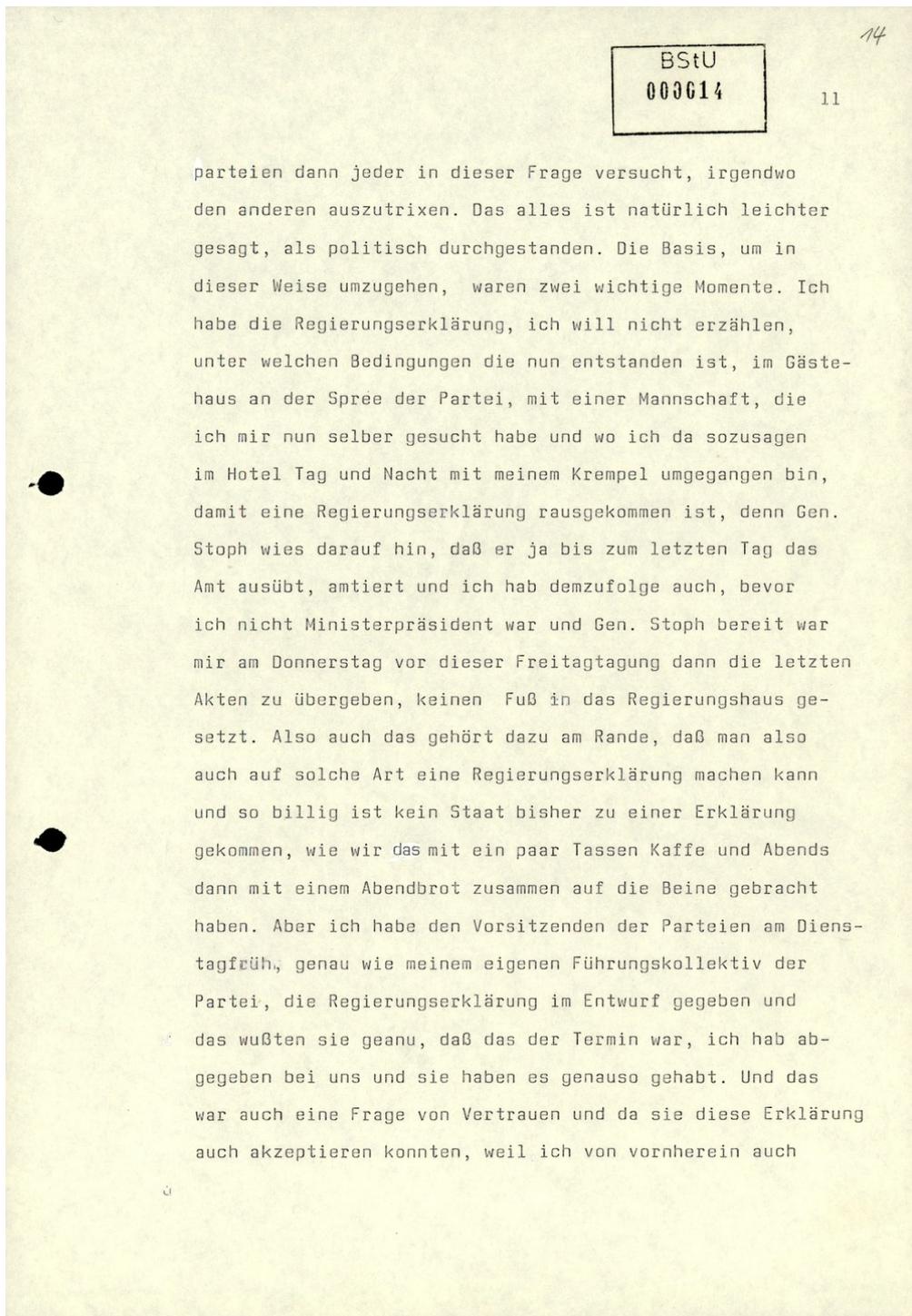
BStU
000013

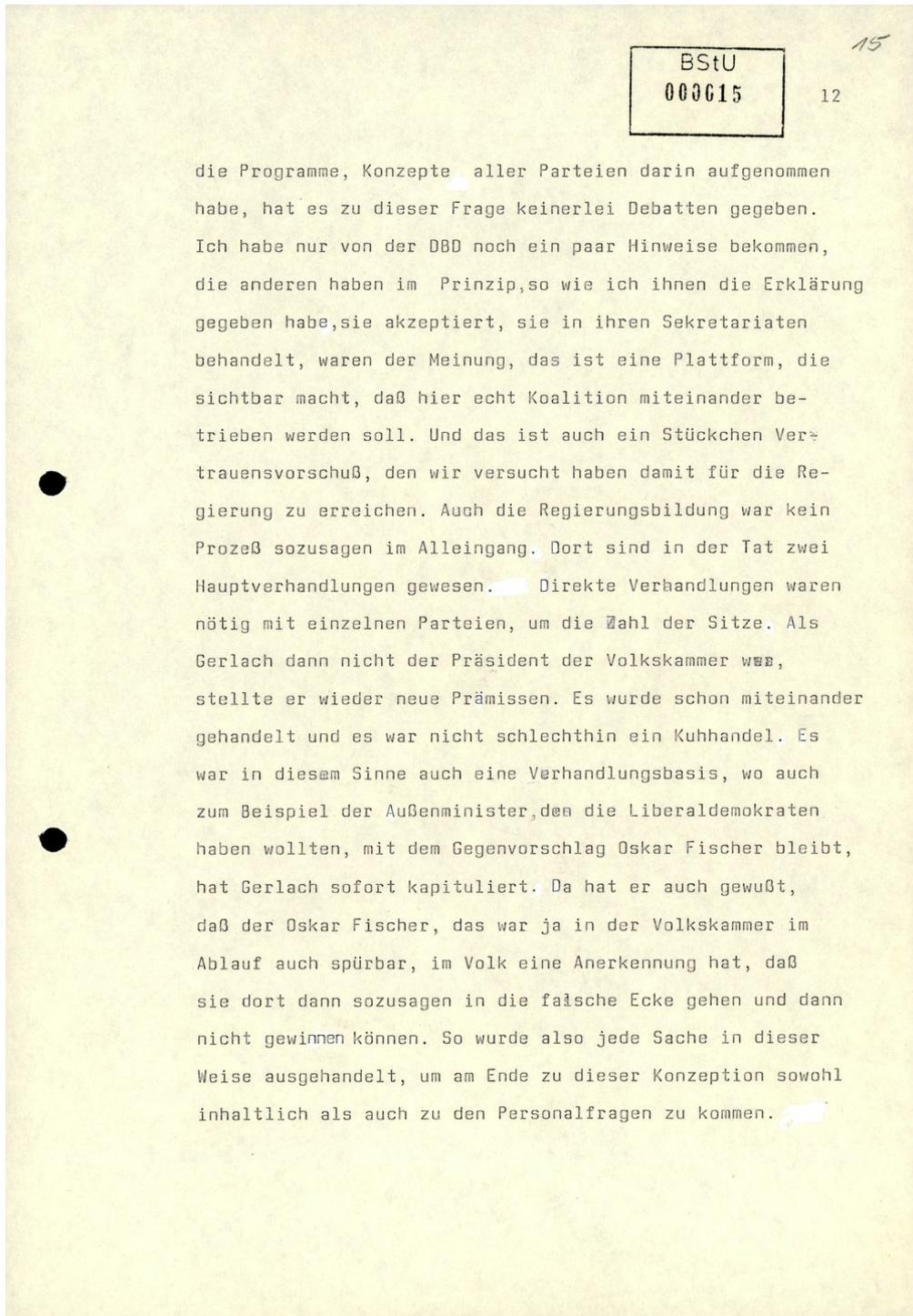
13

10

ein neues Wahlgesetz, eine Wahl im nächsten Jahr, ob im Herbst, der Termin liegt nicht endgültig fest, aber ob wir den Mai oder Mitte des Jahres 1991 halten können. Ich habe Zweifel, gehe davon aus, daß das im Herbst 1990 sein kann, daß wir mit der gemeinsamen Arbeit in der Koalitionsregierung, am Ende jeder für seine Partei, die größte politische Wirksamkeit herbeiführen kann. Und wenn die Koalition das gemeinsam trägt, dann wird jede Partei aus dieser Koalition heraus auch ihre politische Stabilität mitnehmen können, wird daraus auch politischen Einfluß gewinnen und ich sehe das genauso für unsere Partei. Das ist die einzige Möglichkeit, die ich auch in meinem neuen Amt als Vorsitzender des Ministerrates sehe, daß ich in diesem Sinne der Partei dienen und für die Partei arbeiten kann. Das wär auch dann das gemeinsame Verständnis und das Begreifen, daß wir auch in diesem Sinne in der Koalition zusammenwirken müssen.

5. Wir kommen in eine Situation, wo wir unser gemeinsames Bündnisverständnis neu erarbeiten und dem einen neuen Inhalt geben müssen und von dort aus auch das Verhältnis zueinander bestimmen. Ich habe auch offen ausgesprochen, und daran will ich festhalten, schon in der nächsten Zeit, daß wir auch untereinander so weit gehen sollten, daß wir den Umgang mit den neuen Kräften auch unter uns miteinander diskutieren, daß auch hier eine gegenseitige Offenheit da sein muß und nicht, daß im Bündnis der 5 Koalitions-

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, BL 1-68

Blatt 15

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000616

16

13

Und ich habe dann schließlich einen sechsten Punkt in den Verhandlungen gestellt, daß wir die Arbeit, so wie sie begonnen hat, fortsetzen müssen, um auch für die nachfolgende Zeit eine Vertrauensbasis zu besitzen. Der Vorschlag wurde akzeptiert, daß wir den Koalitionsparteien noch in diesem Jahr eine Liste von Problemfragen, die uns als Parteien angehen, für eine nächste Runde von Diskussionen aufbereiten müssen. Denn das wird immer sichtbarer, wie verhält man sich zur Nationalen Front, wie verhält man sich zum Block, welche Rolle spielen die Parteien, wenn sie in dieser Weise Koalitionsregierung miteinander betreiben? Das alles sind ja für uns Probleme, die ja neu für uns sind, die auch mit dem Prozeß der Erneuerung etwas zu tun haben. Auch diese Aufgabe steht vor uns.

Ich wollte Euch diese Zusammenhänge hier sagen, Genossen, weil ich glaube, darin sind manche Dinge enthalten, die Euch einen besseren Überblick zu den Zusammenhängen geben, aus denen manches entstanden und gewachsen ist.

Was zur Regierungserklärung noch zu sagen wäre, daß sei hier auch offen ausgesprochen. Es ist leider nicht die Situation, daß die Vorarbeit für bestimmte Inhalte, die ich in der Regierungserklärung ausgesprochen habe, aus den uns bisher geläufigen Instituten gekommen ist. Habe nicht zurückgreifen können auf Forschungen der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der Partei. Ich habe ganz andere Kräfte ver-

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

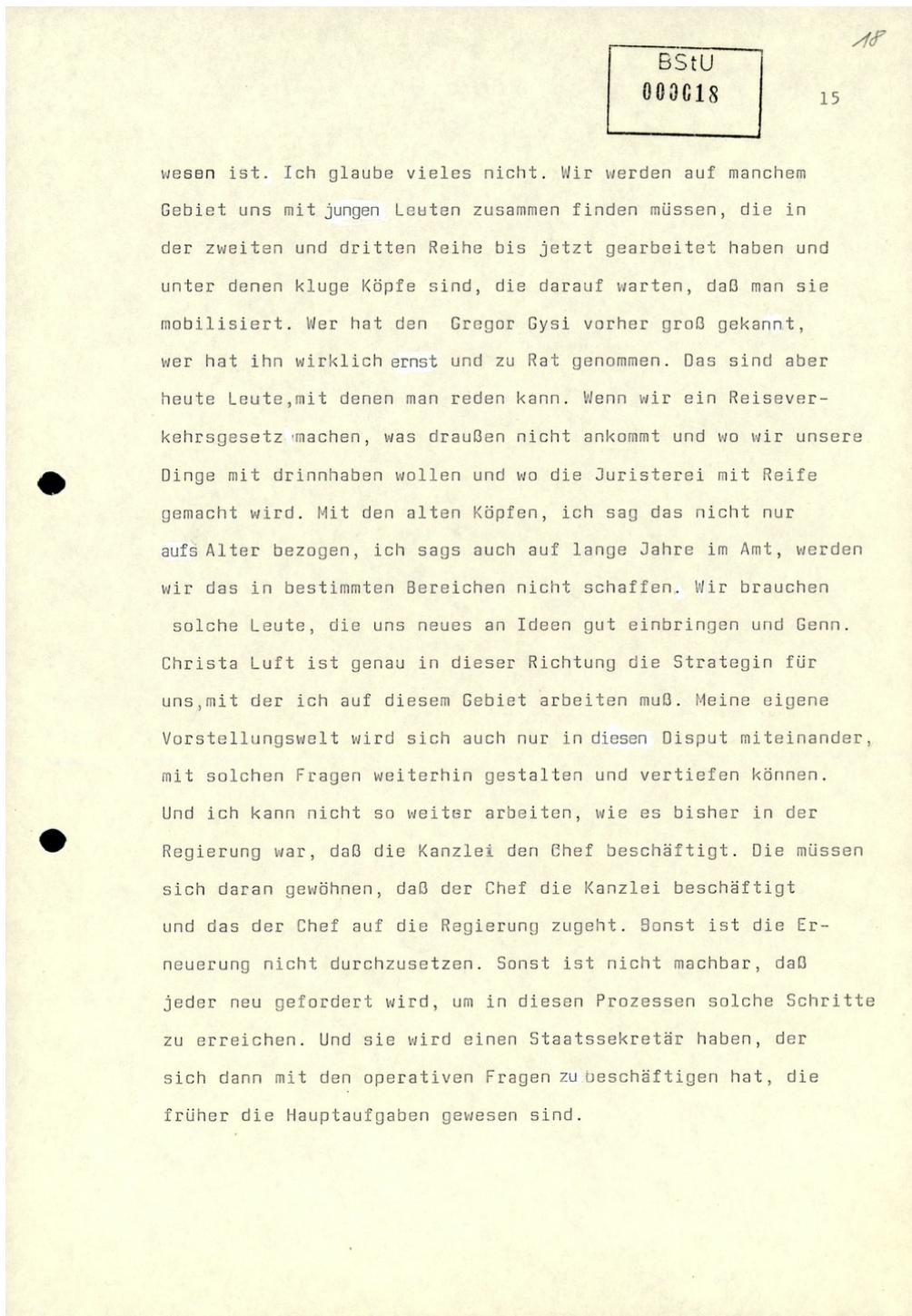
BStU
003C17

17

14

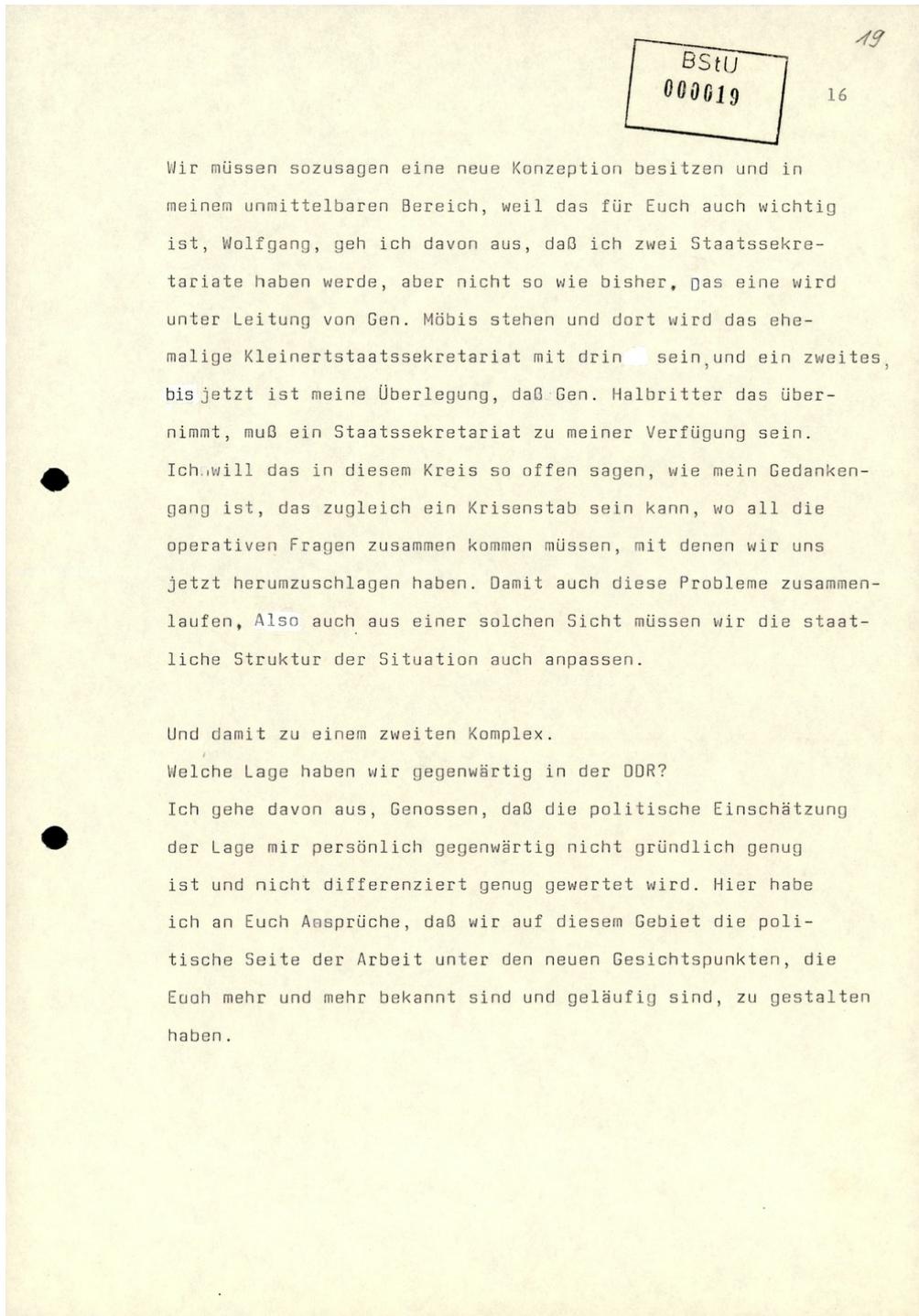
sucht zu mobilisieren. Da spielen alte FDJ-Jahre eine Rolle, Da sind auch sozusagen informelle Kontakte, die man in so einer Situation bewegen und nutzen kann. Das alles zahlte sich aus, und über den Weg war es auch möglich, neues Gedankengut echt zu erschließen, um zu erreichen, daß wir auch damit vorwärtsweisend unsere Arbeit aufnehmen. Und das wird in den nächsten Wochen sowieso eine entscheidende Rolle spielen, daß wir solche Möglichkeiten entschiedener ausschöpfen und sie in das Konzept der Regierungspolitik aufnehmen.

Aus dieser Sicht vielleicht auch noch ein letztes Wort zu diesem ersten Komplex, der sich auf die Zusammensetzung bezieht. Die Genossin Christa Luft habe ich deshalb gebeten mitzuarbeiten, weil ich davon ausgehen, daß die Rolle von Werner Krolikowski und Kleiber durch Christa Luft nicht übernommen wird. Sozusagen die Manager, die da rumziehen und ein bisschen die Wirtschaft operativ von dort nach da schieben. Wir brauchen jetzt wirklich in der Regierung eine Persönlichkeit, die in Kategorien einer Wirtschaftsreform denken kann und dazu ist die Genn. Christa Luft befähigt. Dazu hat sie selber als Persönlichkeit gearbeitet und in ihrer Hochschule auch die Voraussetzungen. Und die Christa wird diejenige sein müssen, die nun auch aus Begriffen, die wir ja nun auch schnell in die Welt setzen, was ist denn nun sozialistischer Unternehmergeist. Das klingt natürlich schön und ist natürlich auch schnell angenommen. Aber was machen wir daraus, ist das das, was draußen beim Helmut Koziolek in Rahnsdorf ge-

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, BL 1-68

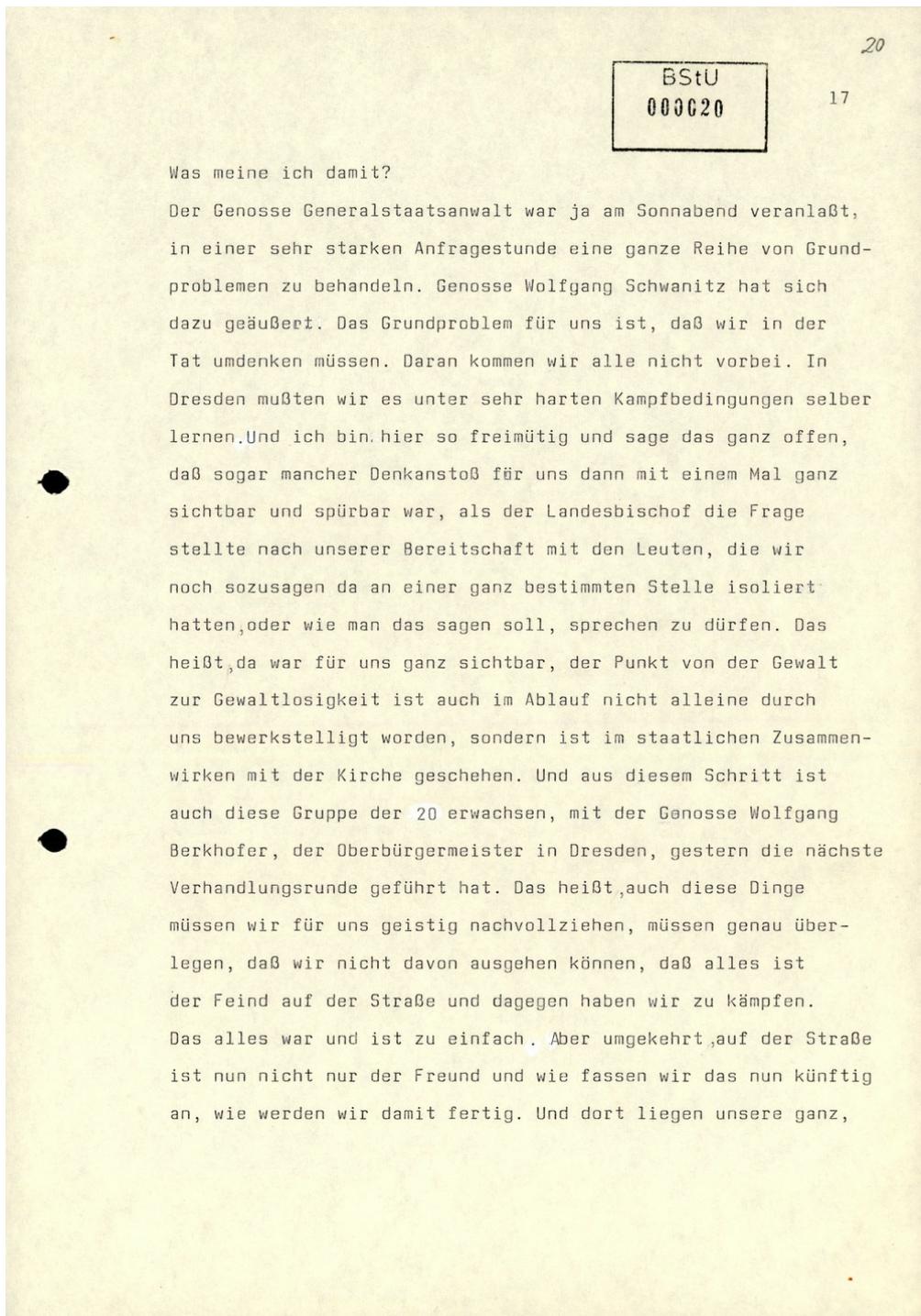
Blatt 18

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 19

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 20

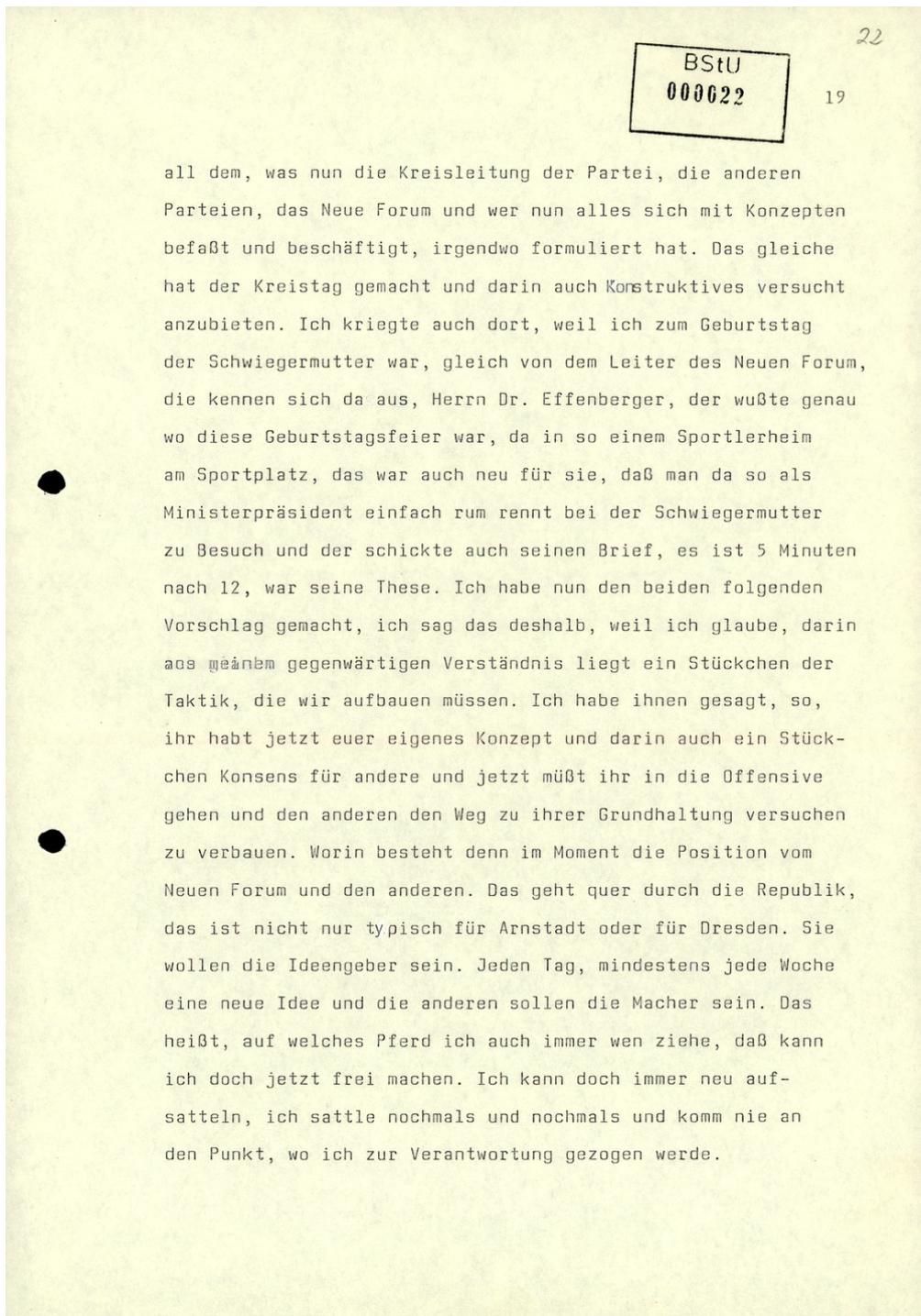
Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

21

BStU
000021

18

ganz komplizierten Problemfragen, weil sich das alles ja noch im Prozeß der Formierung befindet. Wenn ich aus meinem Verständnis zur Sache, was ich gegenwärtig dazu habe, wo ich überhaupt nicht sagen will, daß ich damit auch für mich selber schon am Ende bin, dann möchte ich Euch über eine Sache informieren, woraus ich glaube, daß wir in der politischen Arbeit, in die ihr ja einbezogen seid, auf die man Einfluß nehmen muß, hier weiter Schritte ableiten. Ich bin am vergangenen Sonntag in Arnstadt gewesen und hab Gelegenheit genommen, dort zwei Stunden mit der Genossin, die dort am Freitag auch gerade erst, wir waren sozusagen beide neu im Amt, zum Ratsvorsitzenden des Kreises gewählt wurde. Ich hab nur den Vornamen noch im Kopf, mit der Rita und dem Bürgermeister von Arnstadt, dem Bernd, und habe versucht nun zu hören, wie es bei ihnen aussieht. Denn Dresden kenn ich etwas, aber wie sieht es nun im Thüringer Raum aus und man spürt, daß wir jetzt an einem Punkt sind, wo die Genossen in den staatlichen Organen für die Partei in neuer Weise Verantwortung übernehmen müssen und der Partei in neuer Weise eine Chance zu bieten haben. Sowohl der Rat und die Stadtverordnetenversammlung in Arnstadt, als auch der Kreistag haben sich ein Führungspapier erarbeitet, das auch völlig neuer Art ist. Wo hat bisher ein Rat der Stadt aufgeschrieben, was alles an neuen Gesetzen gemacht werden muß. Aber das haben sie sauber mit aufgenommen und formuliert. Bis hin zu dem Wahlgesetz, bis zu all den Dingen, die nach ihrer Meinung Notwendigkeiten sind. Und zwar abgeleitet aus

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 22

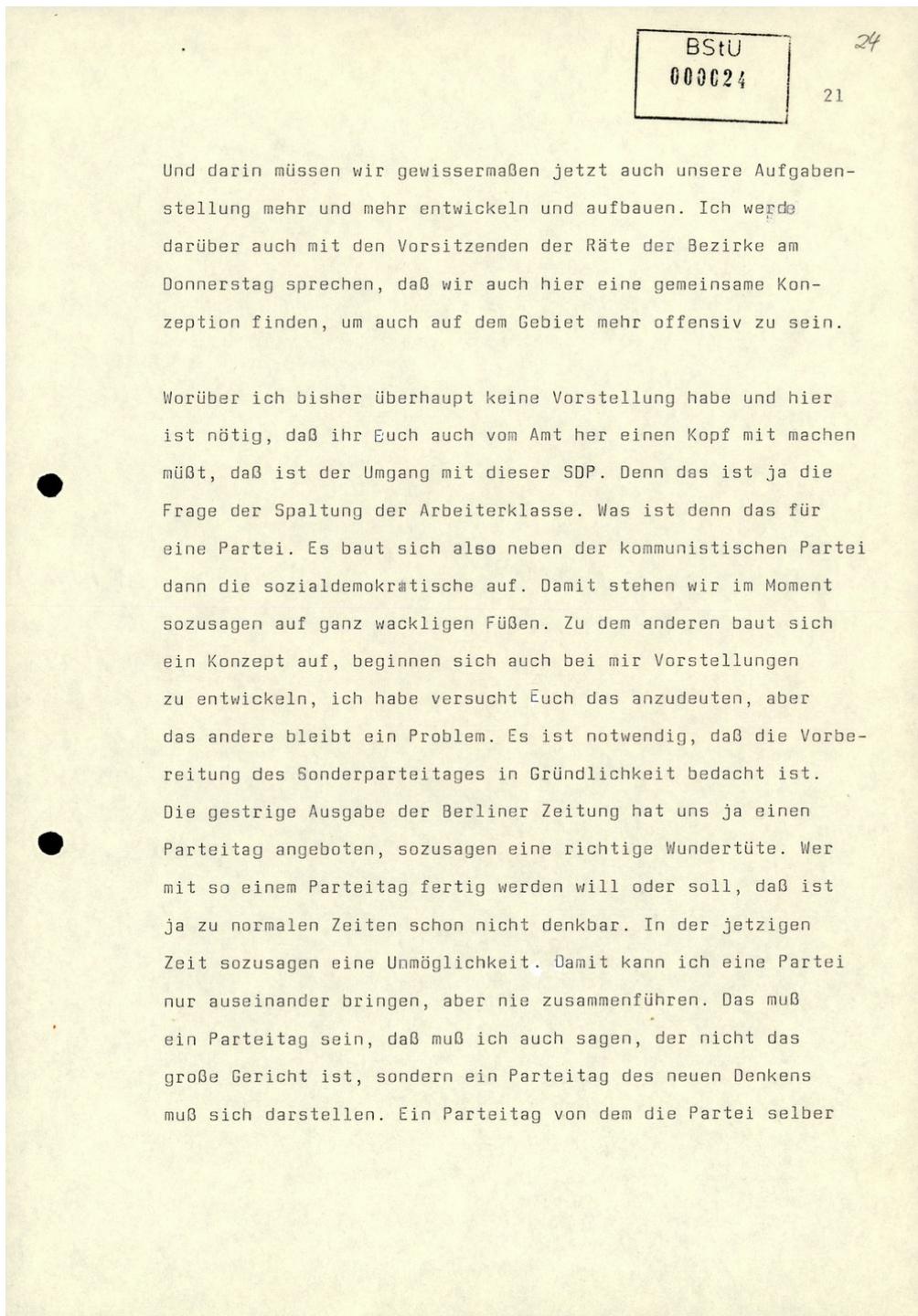
Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000623

23

20

Und das ist genau die Kernfrage, um die es jetzt geht. Meine Grundthese war schon in Dresden in den Gesprächen, wer, und das müssen wir akzeptieren, da können wir uns drehen wie wir wollen, wer so viel Vertrauen auf sich ziehen kann, daß er mit Aufrufen für Kundgebungen 10 Tausende mobilisiert, muß wissen, daß er mit dem Vertrauen nicht Schindluder spielen darf. Der muß wissen, daß der Punkt von Verantwortung einsetzt. Und das ist das Spiel, was wir nun vor allem aus den örtlichen staatlichen Organen her entwickeln müssen. Arbeiten sie mit, so wie das in Dresden organisiert wird, in dieser Arbeitsgruppe, in dieser ständigen Kommission und dann wird in der Stadtverordnetenversammlung und im Kreistag beraten, was haben diese Kräfte nun auch an Konstruktivität mit eingebracht. Und wer überhaupt nichts einbringt, das wird in der Öffentlichkeit auch deutlich gesagt. Außer aufsatteln ist nicht. Außer sozusagen, den einen zu sagen, sie sind die Wendehälse und dort kommen dann die Schreihälse, ja. Und ein Volk will auch keine Schreihälse, es mag auch keine Wendehälse, aber Schreihälse will es auch nicht. Und dann müssen wir unsere Politik auch so betreiben, daß wir sie von dieser Seite aus anfassen. Das kann die Partei schon nicht mehr im dem Spiel der Parteien und dieser Kräfte, das müssen die Genossen machen, die in den staatlichen Organen sind, die die Parlamente als Kreistag, als Stadtverordnetenversammlung, in der Gemeindearbeit, dort müssen wir in kluger Weise beginnen, dieses Konzept aufzubauen. Denn das ist die wichtige Seite auch der Wahlarbeit, die mal im nächsten Jahr auf uns zukommt.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 24

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000025

25

-22-

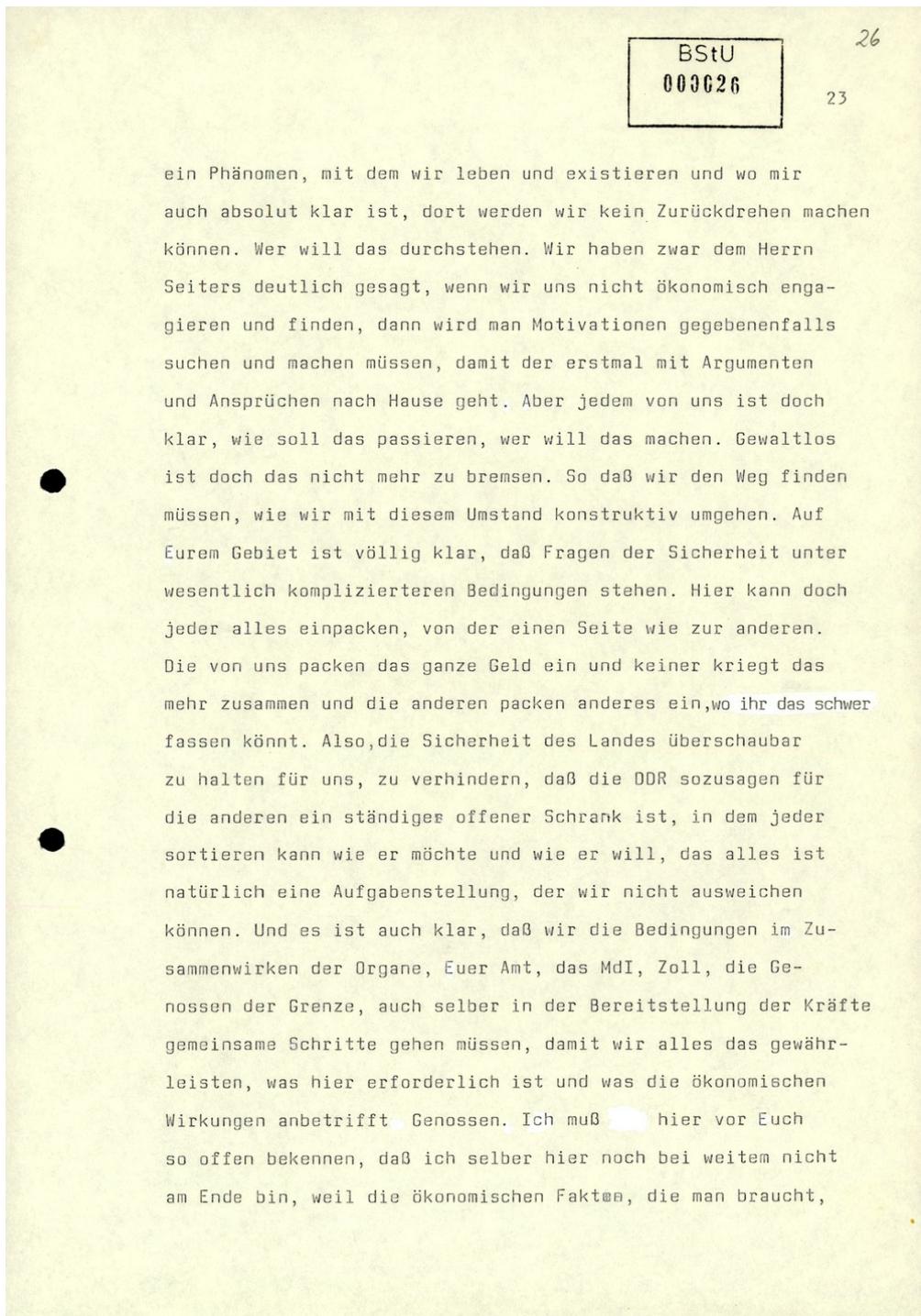
gestärkt wird, einfach weil man spürt, es wird nicht über Erneuerung im Land und Erneuerung in der Partei geredet, ohne daß man auch davon eine Vorstellung . . hat, wie der Prozeß vor sich gehen soll, sowohl im Land geführt von der Partei, nicht mit Machtanspruch, den man in der Verfassung hat, aber mit . der Gesellschaftskonzeption, die man besitzt und die man vertritt, die reifer sein muß als die der anderen. In diesem Feld, daß ist meine zweite Problematik, werden wir gemeinsam weiter zu arbeiten haben. Es ist möglich, daß aus der Wirksamkeit und der Gemeinsamkeit, die Ihr . . insbesondere in den Bezirken mit den 1. Bezirkssekretären der Partei natürlich weiter zu halten habt, und daß man das auch entsprechend weiter gestalten kann.

Wir werden auch auf der Ebene der Regierung hier für die nächsten Zeit zu überlegen haben, wer nimmt auch mit wem im Feld dieser neuen Kräfte mal Gespräche auf, mit welchem Charakter, wieweit öffentlich, wieweit intern. Wir werden uns doch auch an dieser Geschichte nicht vorbei bewegen können.

Zu einem dritten Komplex.

Die offene Grenze und unsere Lage. Die politische Wirkung, die zunächst aus diesem Schritt entstanden ist, ist natürlich differenziert und zweiteilig.

Zunächst gehen wir mal von der Seite aus, die bestimmte Entlastung geschaffen hat. Das ist die Tatsache, daß die Leute nun millionenhaft an einem Wochenende nach Westberlin oder in die BRD strömen. Wer das nicht selber gesehen hat, hat einfach keine Vorstellungen davon. Aber das ist sozusagen

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000027

27

24

lange nicht so zusammengestellt sind, daß wir das in allen Details erfassen. Die einen reden jetzt und verhandeln, wie kommen wir jetzt zu dem Westgeld, was für die Reisen auszugeben ist. Aber mir liegt viel schärfer als Chef unserer Regierung im Nacken, was machen wir mit dem Geld, was sozusagen zurückschlägt. Wenn ich nur drei, vier Fakten nehme, das extremste, was man mir genannt hat ist so ein Sextant, den kauft natürlich nicht jeder tausendfach, aber Fakt ist, daß der für 1 000 Mark im Zeiss-Laden zu kaufen war und der kostet in Westberlin genauso 1 000 West. Da könnt ihr Euch ausrechnen, wenn ich den für 1 000 Mark hier kaufe, verkauf den für 1 000 Mark drüber und erwisch den Tag, wo ich 20 oder 25 Mark kriege, dann nehme ich die Westmark und kauf die Ostmark, dann komme ich für 1 000 Mark mit 20 000 Mark zurück. Da brauch ich das nächste halbe Jahr nicht auf die Arbeit gehen. Das heißt, das Spekulative kriegt Ausmaße, wie das vor 1961 nicht war. Diese Größenordnungen lagen vor 1961 nicht mit drin. Es gibt Leute, die nun auch drüber Beschäftigungen suchen und nachgehen. Das ist zwar auch anders als 1961, denn 1961 war ja die Situation, daß sie einen Arbeitsmarkt hatten, der stark aufsog, aber bei diesem Gefälle der Spekulation brauch ich doch drüber nicht viel zu verdienen und mach trotzdem gut, wenn ich dann wieder über die Wechselstube gehe. Also ist der spekulative Faktor wieder befördernd, auch für diese Dinge. Und da ich als Planer 1961 im ersten Halbjahr in einem der größten Berliner Betrieb gearbeitet habe, hatte mein Staatsexamen gerade gemacht als Ökonom, und hab erstmal Praxis machen wollen,

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000628

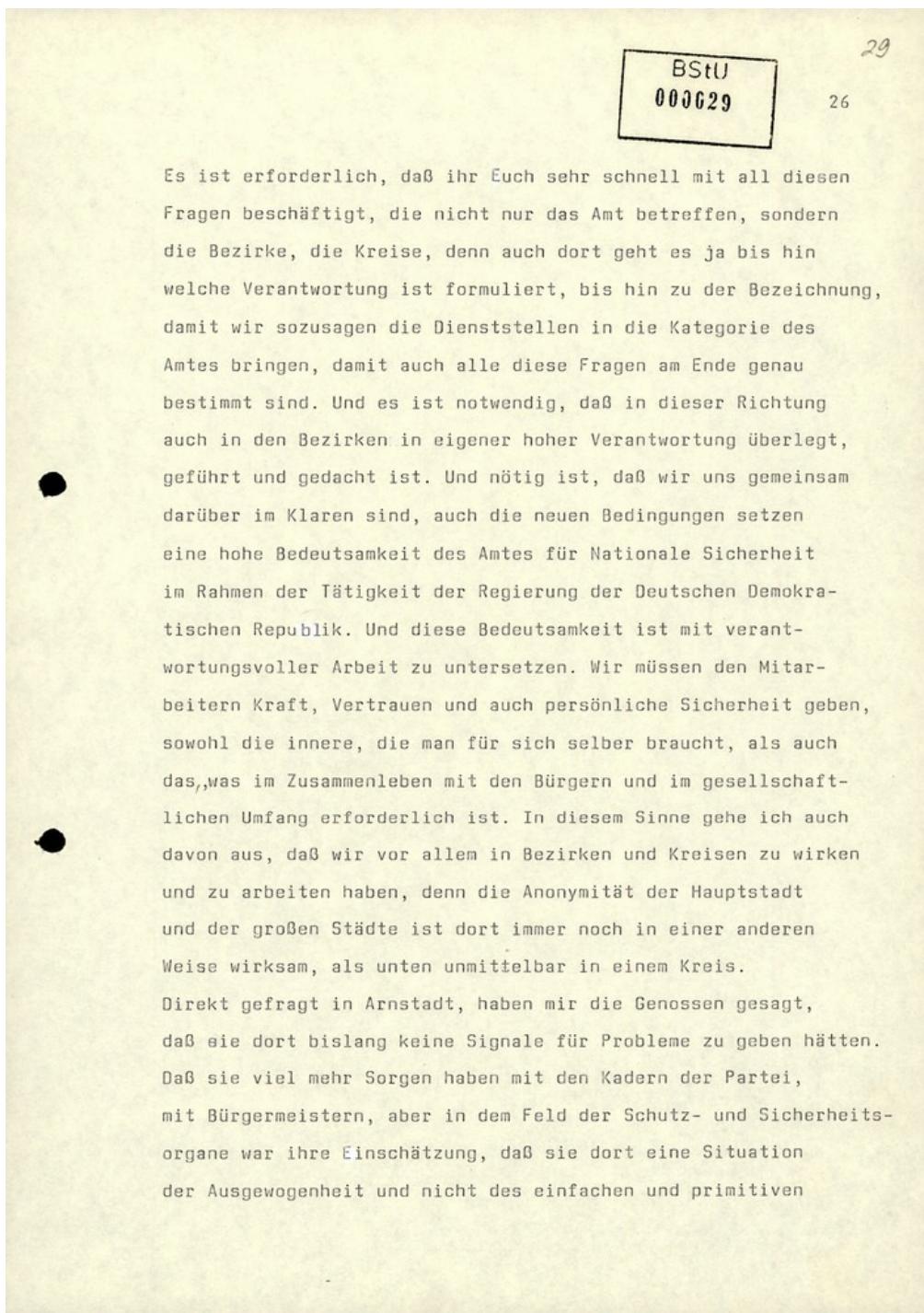
28
25

und meine Spielerchen immer darin bestanden, Arbeitskräfte-analysen von den Elektroapparate Werkte Treptow zu machen. Und der Planer, dessen Assistent ich war, mich immer anguckte und sagte, Mensch Hans was rechnest du denn bloß, was sagst Du mir denn für den April, wieviel Arbeitskräfte haben wir denn, was können wir uns denn leisten. Da war aus allen Trends nichts mehr zu rechnen. Denn der Strom, der weg ging war immer größer. Das sind alles Fragestellungen, mit denen wir es in Berlin und in den Grenzbereichen auch zutun kriegen können und zum Teil schon zu tun haben.

Ich hab auch bis gegenwärtig Zahlen vom Westen, auch damit werden wir uns beschäftigen müssen. Am Ende des Jahres sagt man rund 275 000 werden die DDR verlassen haben. Deckt sich das mit unseren Übersichten, mit den Zahlen derer, die weg gefahren sind und die wieder kommen, von diesen Wochenendbesuchen. Stimmt diese Tendenz. Ist es noch eine schärfere. Wir müssen uns in der analytischen Arbeit wieder auf Grundsätze unserer Arbeit zurückbesinnen und Voraussetzungen und Bedingungen schaffen, daß wir uns zu all den Fragen dann auch in notwendiger Weise politisch führend verständigen können.

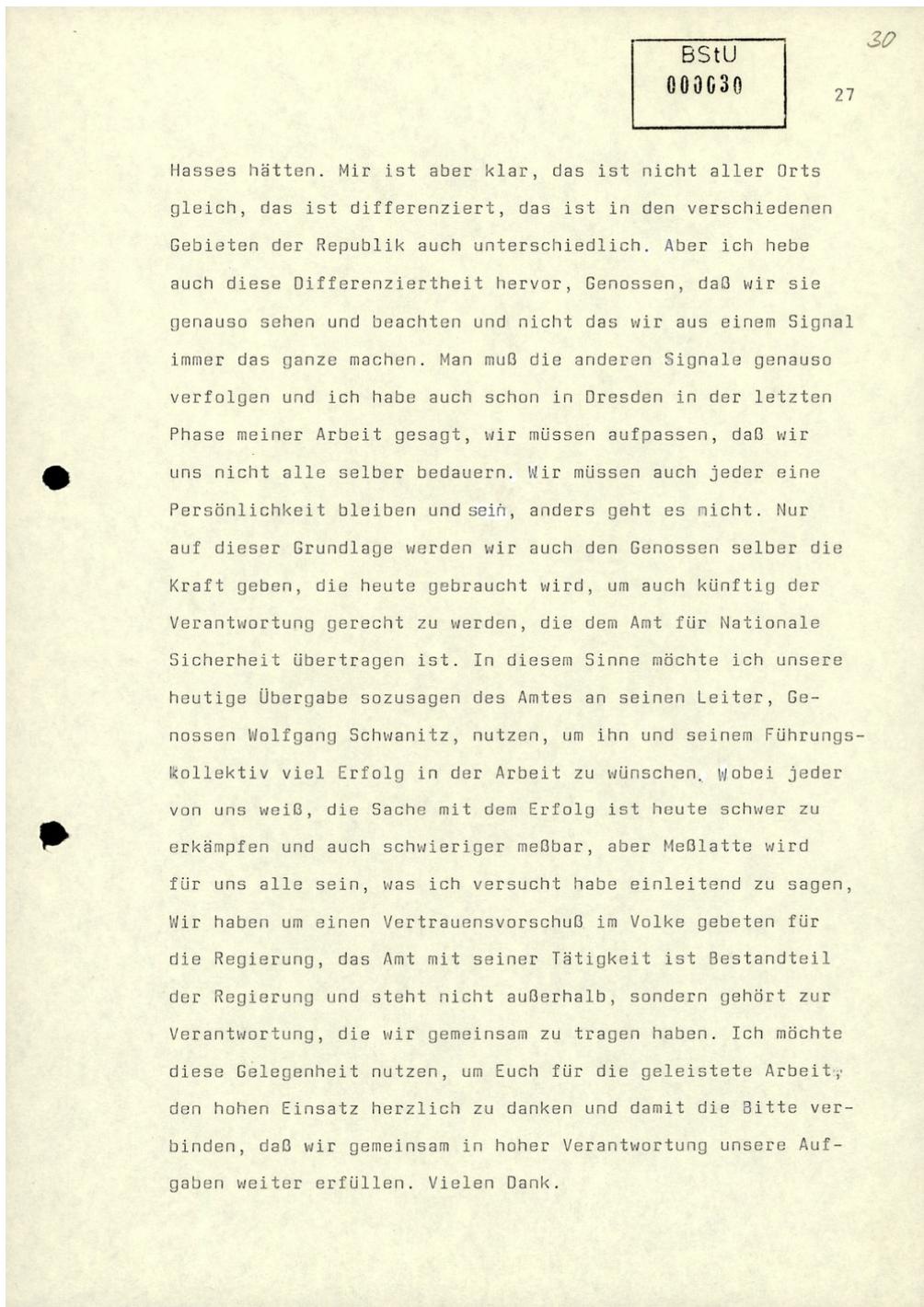
Ein vierter.

Die Erneuerung muß alle Bereiche erfassen und durchdringen. Hier geht es nicht um neue Bezeichnungen, sondern auch um neue Inhalte und das ist auch auf das Amt für Nationale Sicherheit direkt zu beziehen.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

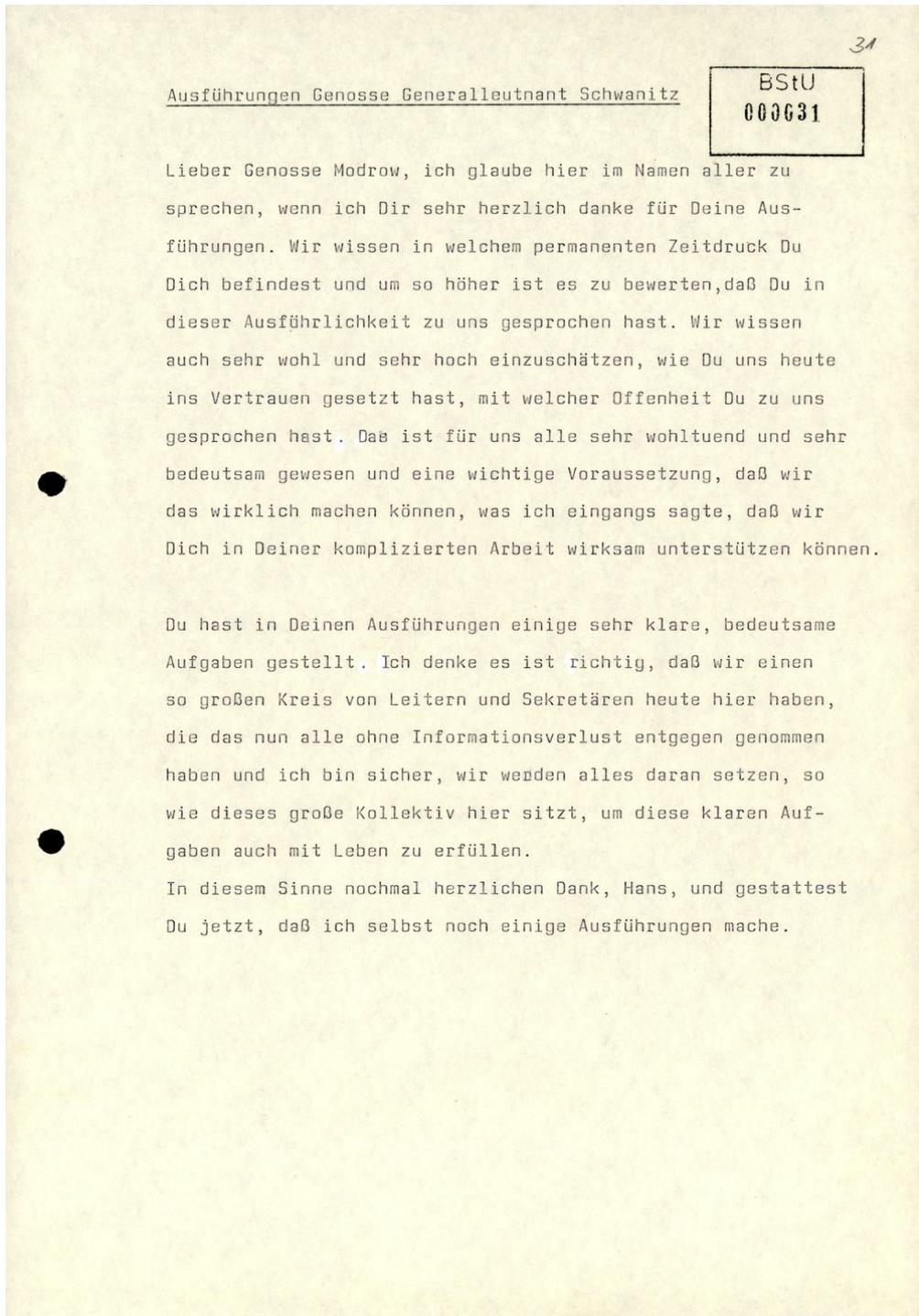
Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 29

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

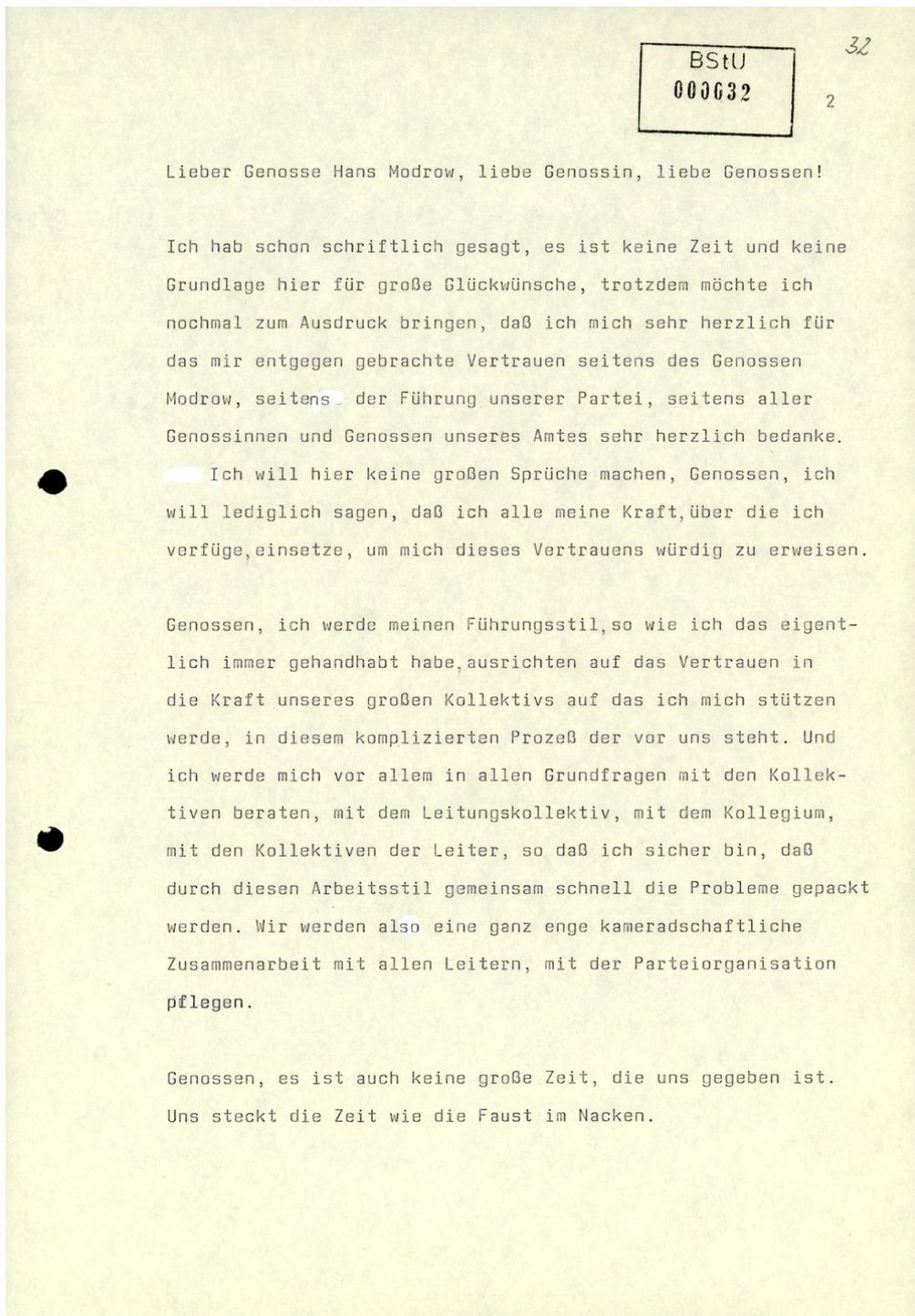
Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 30

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 31

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

33

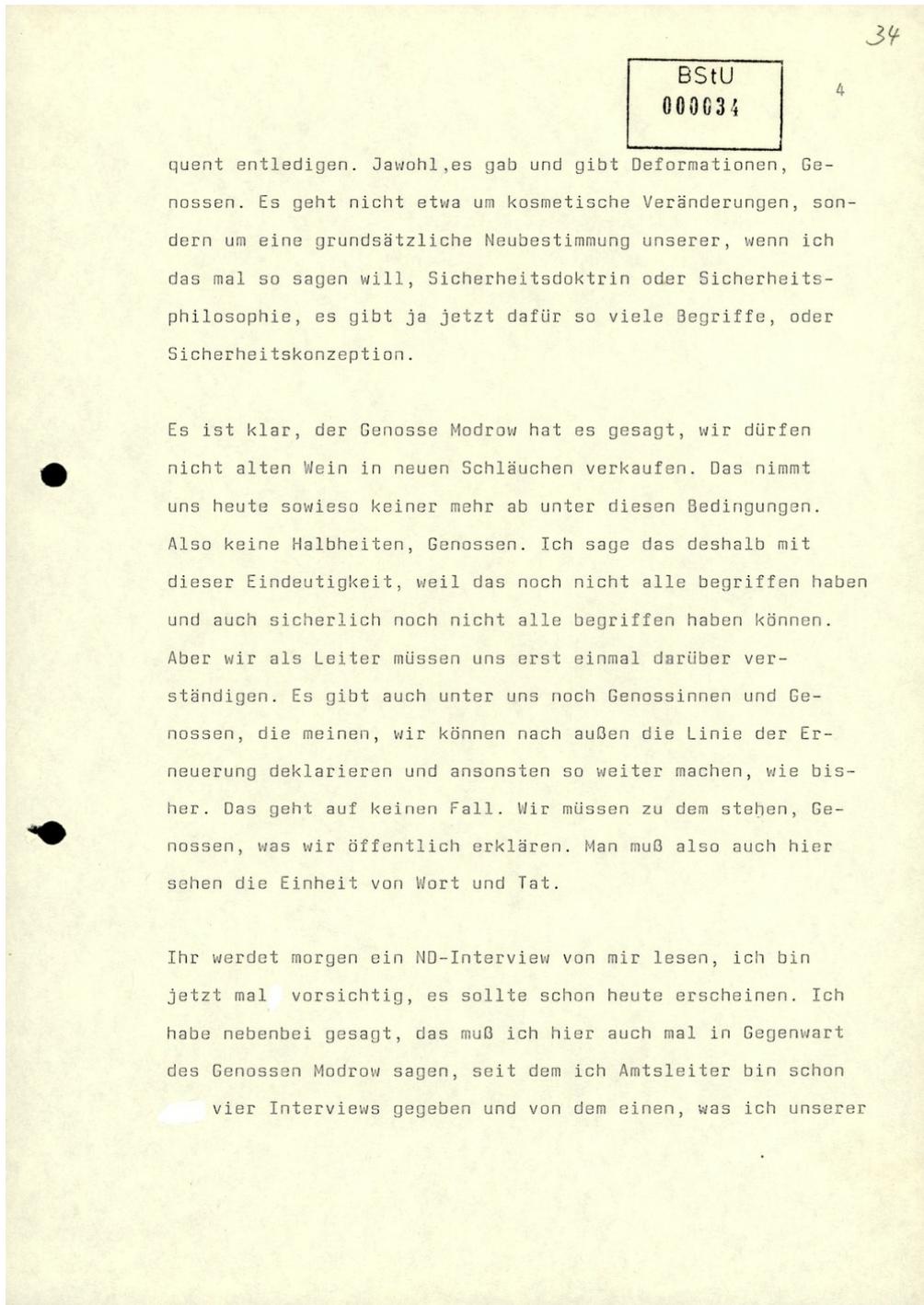
3

BStU
000033

Genosse Modrow sprach schon davon und das wäre ja eine nächste Zäsur, daß also möglicherweise im Herbst 1990 die Wahlen sind. Ihr kennt alle den Druck, der auf unserem Organ speziell lastet und wir müssen alles tun, um uns selbst, soweit das überhaupt in unserer Möglichkeit liegt, uns von diesem Druck zu befreien und damit natürlich auch die Regierung, die Partei von diesem Druck für die Durchführung dieser guten Politik der revolutionären Erneuerung zu befreien. Also vor uns liegt eine gewaltige Kraftanstrengung und Genossen, man muß es deutlich aussprechen, es steht auch wirklich viel auf dem Spiel, es steht auf dem Siel unsere Macht, darüber darf es keine Illusionen geben. Deshalb brauchen wir unverzüglich eine tragfähige Konzeption für die Profilierung des neu gebildeten Amtes für Nationale Sicherheit und all seinen Angehörigen im Prozeß der revolutionären Erneuerung.

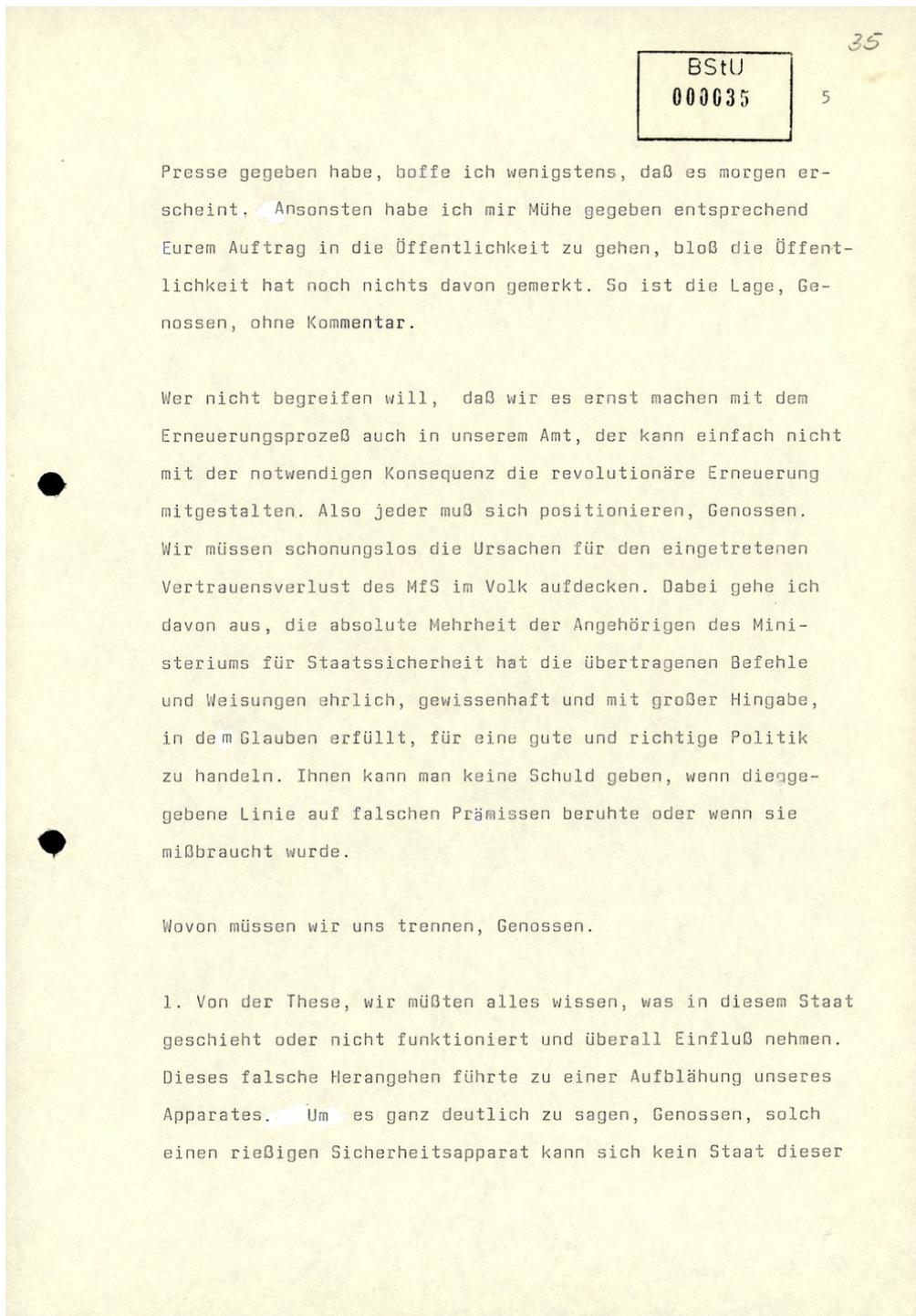
Genossen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Organe wollen mit Recht wissen, und zwar so schnell wie möglich, wie geht es insgesamt und wie geht es mit jedem einzelnen weiter. Aber ich habe schon in meinem persönlichen Schreiben gesagt, ich hab ja selbst erst Mitte voriger Woche erfahren, daß ich diese Funktion übernehme. Wir haben also auch keinen Zeitvorlauf und deshalb möchte ich alle bitten, daß wir wirklich jetzt sehr sehr schnell zu meßbaren und den erwarteten Ergebnissen kommen. Ein solches Konzept setzt voraus und ich sage das hier mit aller Offenheit, daß wir uns von allen Deformationen im ehemaligen Ministerium für Staatssicherheit konse-

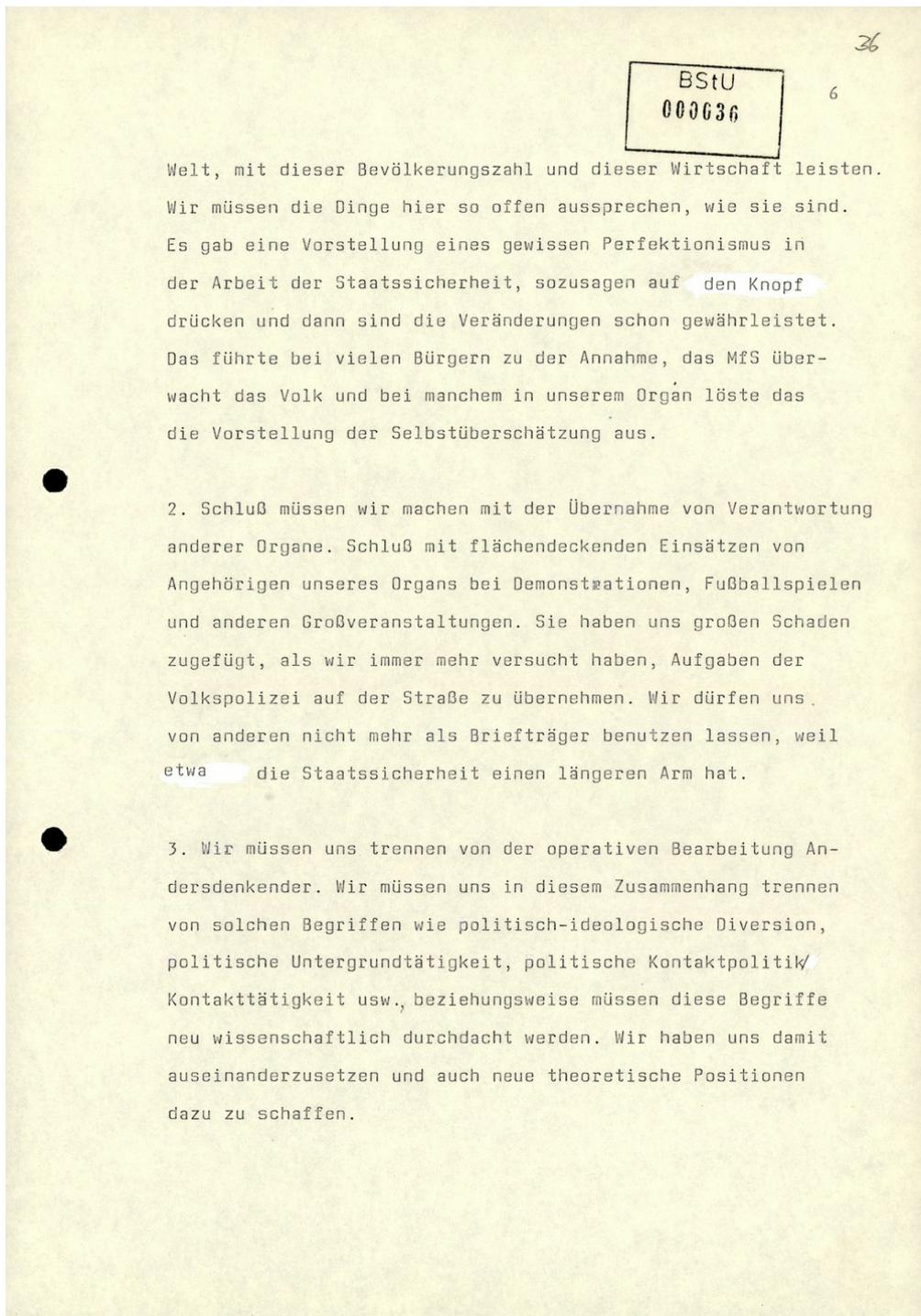
Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, BL 1-68

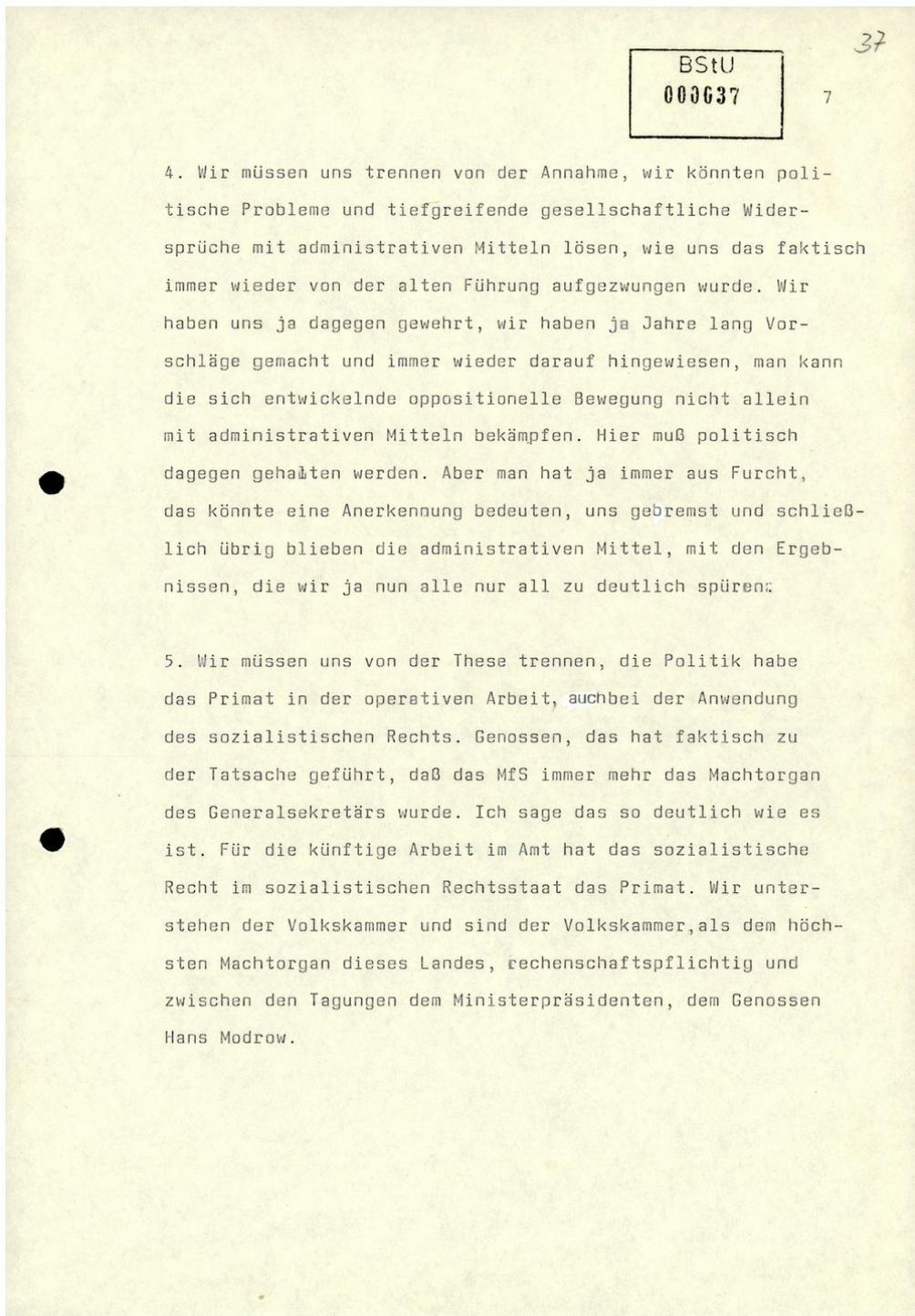
Blatt 34

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, BL 1-68

Blatt 36

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 37

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000038

38

8

6. Wir müssen uns befreien von der Zurückhaltung und Abschirmung von der Öffentlichkeit, wie sie uns zunehmend in den letzten Jahren aufgezwungen wurde. Die Arbeit des Amtes muß für das Volk durchschaubar sein. Arbeitsergebnisse müssen von den Menschen mitgetragen werden und motivierend wirken. Öffentlichkeit, liebe Genossinnen und Genossen, schafft Vertrauen.

Kollegium

Welche Grundrichtungen muß unsere künftige Sicherheitsdoktrin haben. Dazu möchte ich jetzt nichts sagen, Genossen, auch in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit. Ich verweise hier auf die Erklärung des Kollegiums, wo in kurzen Umrissen die neue Konzeption sich immer deutlicher abzeichnet. Ich will das ein bißchen vorsichtig formulieren.

Genossen, die Umsetzung dieser neuen Sicherheitsdoktrin verlangt: Die Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Kollektive und Angehörigen, ihre schöpferische und aktive Mitarbeit. Wir müssen die Probleme der Umprofilierung in einem relativ kurzen Zeitraum in der gesamten Breite bewältigen. Die in den Diensteinheiten gebildeten und die zentralen Kommissionen haben alle Vorschläge und Überlegungen entgegenzunehmen und schnellstens zu verarbeiten.

Was die Aufgaben zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit, zur sofortigen spürbaren Unterstützung des revolutionären Erneuerungsprozesses anbelangt, stehen folgende Schwerpunkte und Sofortmaßnahmen, ich erhebe jetzt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, im Mittelpunkt der Diensteinheiten:

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000639

39

1. Nutzung aller Möglichkeiten, um durch eine exakte Lageeinschätzung und eine sorgfältige Analyse der Reaktionen der Bevölkerung, so wie das heute hier prägnant vom Genossen Modrow gefordert wurde, die Regierung und die Parteiführung wirksam dabei zu unterstützen, die gefährlichen Entwicklungen in unserer Gesellschaft zunächst zu stoppen. Jawohl Genossen, ich unterstütze voll, wir brauchen eine gründliche, rechtliche und politische Einschätzung aller möglichen Vereinigungen, insbesondere der SDP. Als Grundlage für Entscheidungen.

2. Entscheidend ist, verfassungsfeindliche Pläne und Aktivitäten möglichst frühzeitig aufzudecken. Die operative Arbeit ist darauf auszurichten, Verfassungsfeinde zu erkennen. Genossen, wir müssen in dieser Richtung unsere IM-Arbeit wieder aktivieren. Aber natürlich bei Gewährleistung strengster Geheimhaltung und Konspiration. Uns darf in dieser Situation keine einzige Panne passieren. Wir müssen rechtzeitig aufklären, welche verfassungsfeindlichen Kräfte inszenieren mit welchem Ziel, vor allem unter welchen aggressiven, auf die Untergrabung des revolutionären Erneuerungsprozesses gerichteten Lösungen, Demonstrationen und anderen Aktivitäten.

Genossen, es ist eindeutig, die Demonstrationen werden immer aggressiver, unverhüllter, feindlich in ihren Aussagen, ja zum Teil schon mit faschistischen Lösungen und Forderungen.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000040

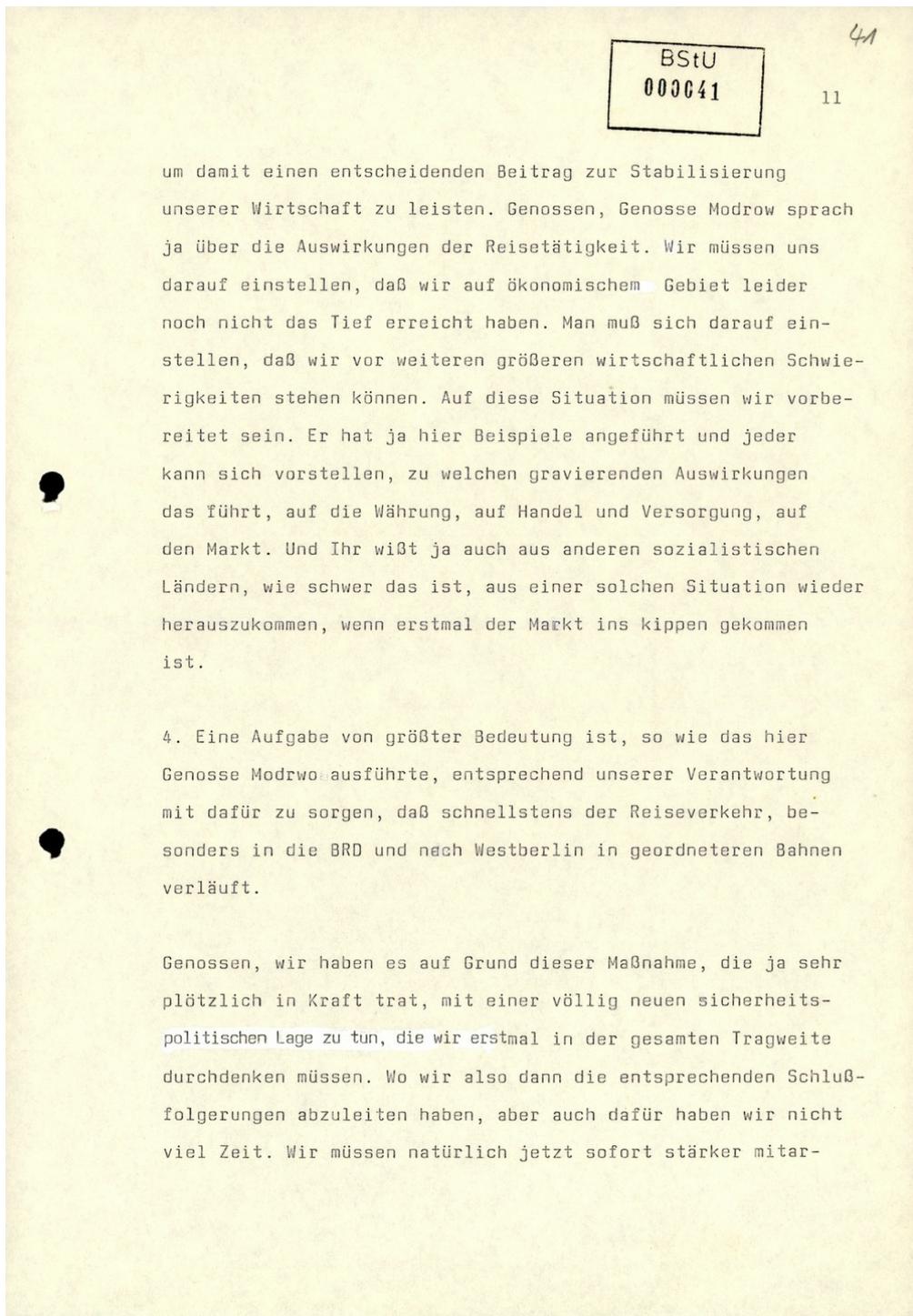
40

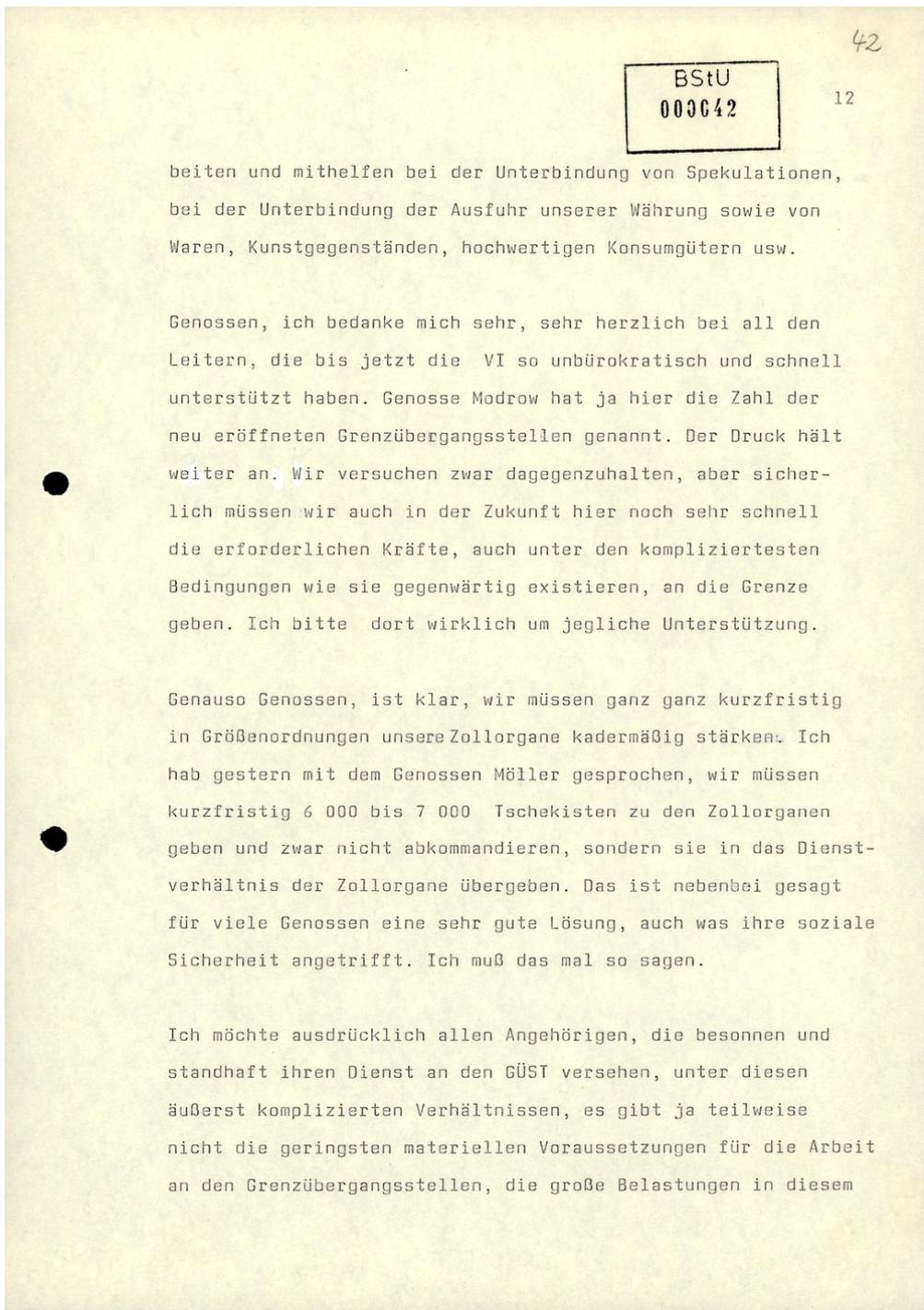
10

Alle Diensteinheiten müssen dazu beitragen, umgehend Materialien bereitzustellen, mit denen zum geeigneten Zeitpunkt und vor allem auch in der richtigen Art und Weise in der Öffentlichkeit oder auf andere Art Verfassungsfeinde beweiskräftig entlarvt, mit ihnen die politische Auseinandersetzung geführt werden kann.

Genossen, Genosse Modrow führte das an, ich glaube mit sehr überzeugenden Darlegungen, daß dabei auch zu beachten ist, die Sicherheitspartnerschaft mit Kräften im Neuen Forum usw., die ebenfalls für einen demokratischen Sozialismus sind, wo wir also doch einen gewissen Konsens finden können und wo dann solche operativen Aussagen eine große Rolle spielen können. Vorliegende Erfahrungen der Sicherheitspartnerschaft, insbesondere mit Vertretern des Neuen Forums, für unsere operative Arbeit sind weiter zu erschließen und neue Formen auf diesem Gebiet sind zu entwickeln. Wir müssen mit diesen Kräften reden und erreichen, daß sie uns als Partner akzeptieren, sich mit uns gemeinsam für die Gewährleistung staatlicher Sicherheit engagieren und jawohl, ich unterstreiche was hier Genosse Modrow dazu gesagt hat, daß wir sie mit verantwortlich machen und das wir erreichen, daß sie sich mit verantwortlich für die Sicherheit dieses Landes fühlen.

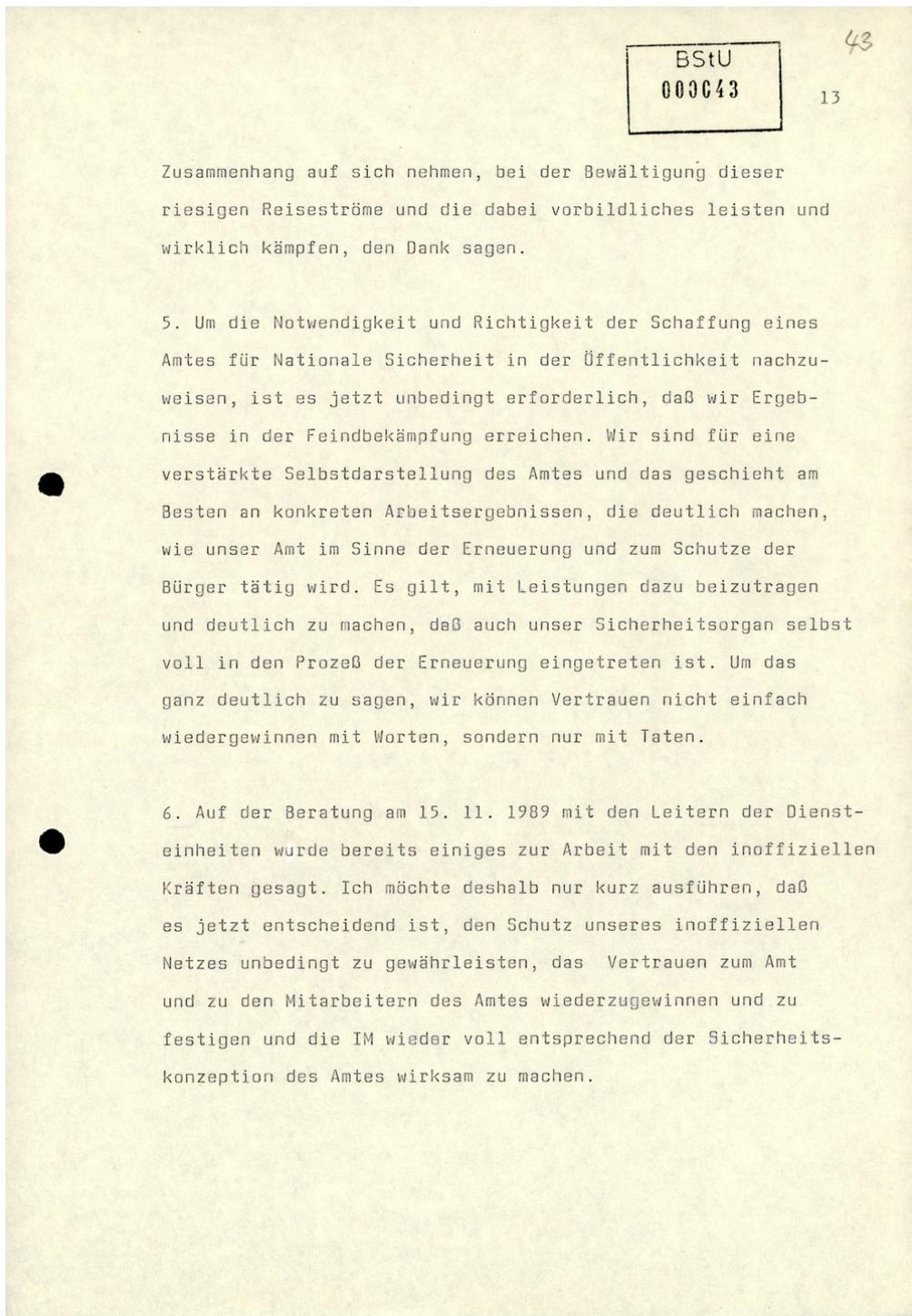
3. Müssen wir die politisch-operative Arbeit ausrichten auf die Aufklärung und Bekämpfung feindlicher Angriffe auf die Volkswirtschaft, auf das Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesen,

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 42

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000044

44

14

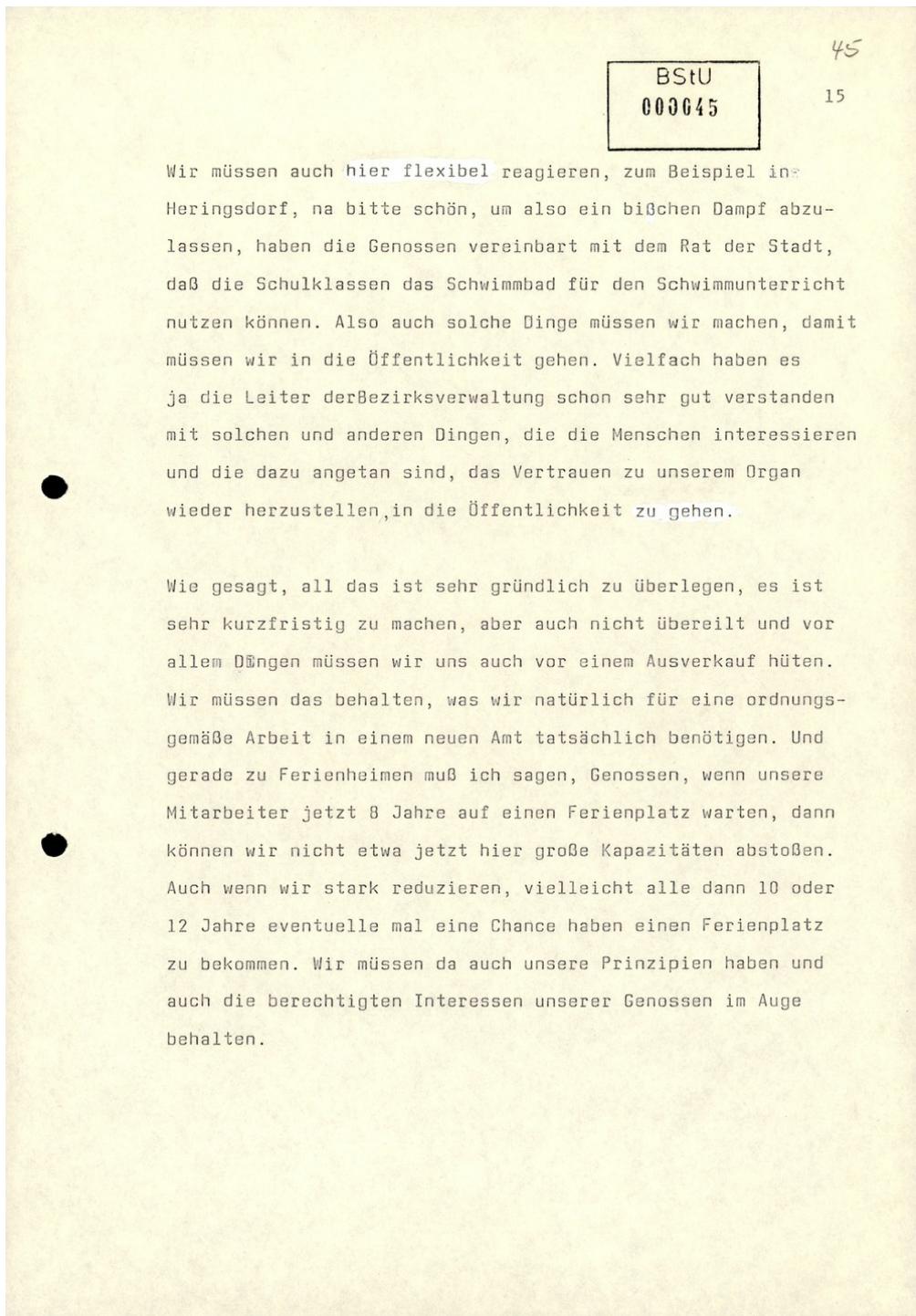
Nochmal möchte ich in diesem Zusammenhang betonen, wir können uns in dieser Situation keine Pannen erlauben.

Genossen, es sei mir auch ein Wort gestattet und das ist ja auch wichtig, wie das nun weiter geht, so faktisch über Nacht vom MfS zum Amt. Da tauchen natürlich viele Fragen auf.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, das Amt ist Rechtsnachfolger des Ministeriums für Staatssicherheit.

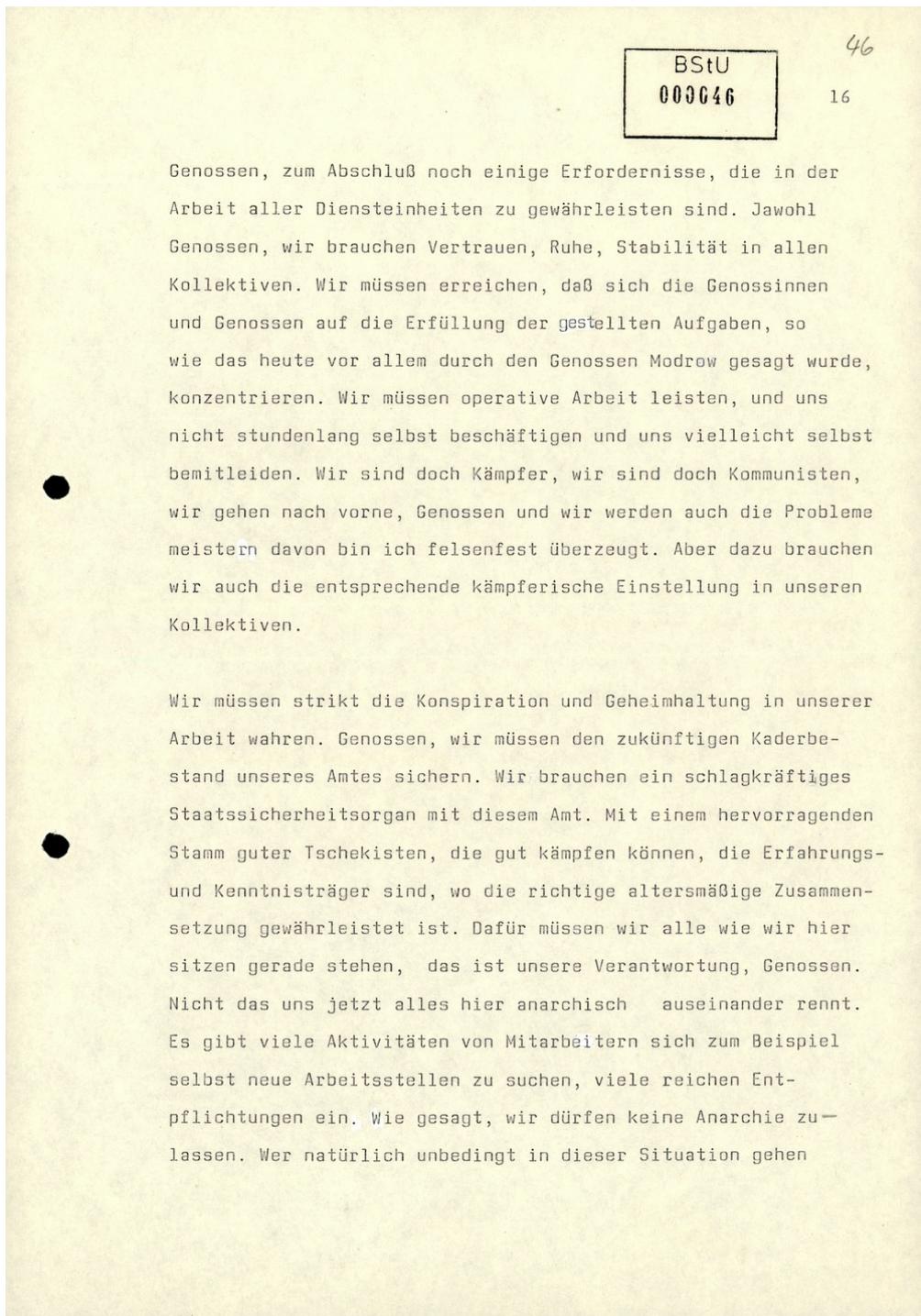
Damit behalten alle dienstlichen Bestimmungen und Weisungen des bisherigen Ministerium, soweit sie nicht schon außer Kraft gesetzt wurden, im Sinne einer Übergangsregelung vorerst ihre Gültigkeit. Und Genossen, daß muß man auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich sagen, daß gilt auch für die Verpflichtung, die die Mitarbeiter bei Einstellung in das MfS abgegeben haben, einschließlich des geleisteten Fahnen-eides.

8. Bei der Neubestimmung der Aufgaben und Strukturen, der Arbeitsweise, ist kurzfristig auch sehr verantwortungsbewußt zu prüfen, in welchem Umfang materielle und finanzielle Fonds künftig benötigt werden. Gründliche Überlegungen sind anzustellen, welche Objekte, Einrichtungen, Lagerbestände ziviler Nutzung zugeführt werden können. Das betrifft vor allem Objekte, die dekonspiriert sind und die ins Blickfeld der Öffentlichkeit geraten sind. Das Neue Forum geht ja ganz zielgerichtet die Objekte ab, fotografiert usw., geht in die Öffentlichkeit und setzt uns einem starken Druck aus.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 45

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000647

47

17

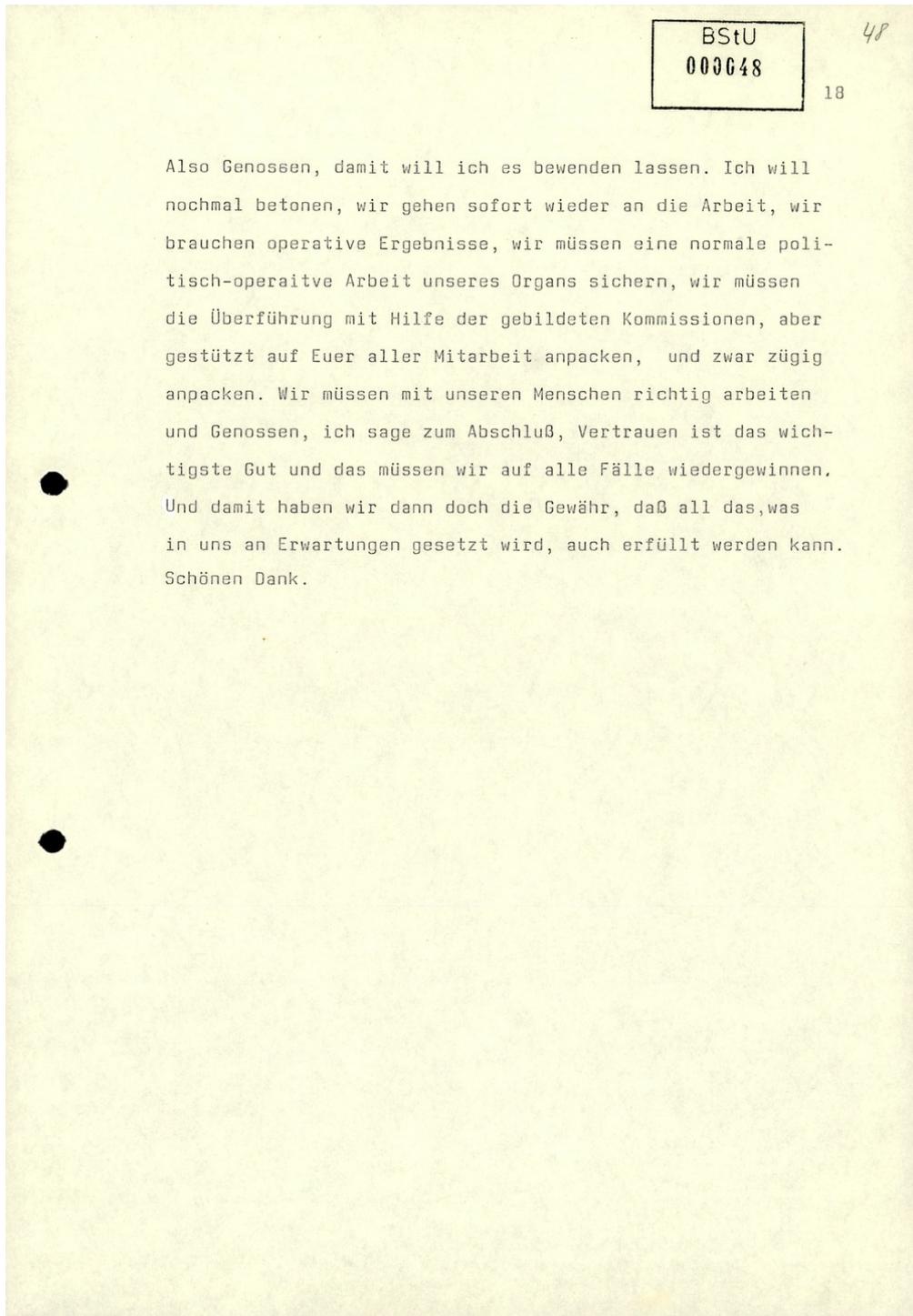
will, den soll man selbstverständlich nun auch nicht mit Krampf halten. Aber um die besten Kader müssen wir auch ringen, das sage ich [redacted] ganz deutlich. Nicht das uns die Besten jetzt wegrennen und nachher stehen wir da mit unserem Talent.

Die Leiter müssen darauf Einfluß nehmen, daß die zuverlässigen und qualifizierten, jungen und leistungsfähigen Mitarbeiter im Amt bleiben, daß möchte ich noch mal betonen.

Alle kadermäßigen Probleme sind gemeinsam mit unseren Angehörigen zu klären. Wir müssen ihre berechtigten Interessen wahren. Ich muß sagen, Genossen, es hat mich mit großer Bitternis erfüllt, daß es doch auch einige Leiter und Funktionäre gab, die in dieser Situation nun nicht die Haltung zeigten, die erwartet werden konnte. Manche haben sich recht, ich sag es mal so deutlich wie es ist, erbärmlich gezeigt. Die haben ja selbst bei der Verlesung der Erklärung fünfmal geheult. Wie soll ich denn dann als Leiter ausstrahlen, wenn ich solch eine Haltung zeige und dabei noch stammle, daß ich ja auch wahrscheinlich bloß noch ein paar Wochen auf diesem Stuhl sitzen werde.

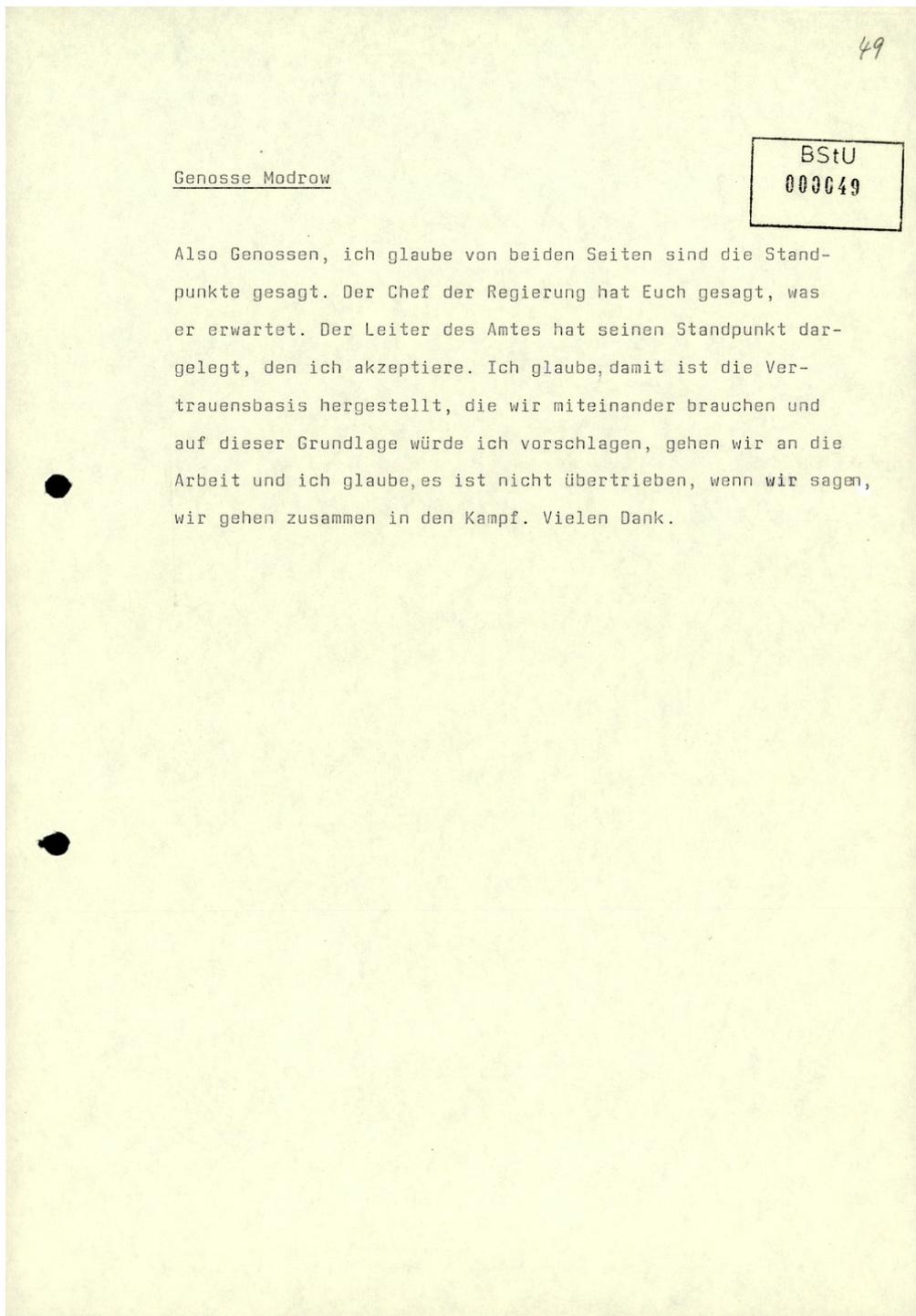
Es gibt Genossen in dieser Situation, die plötzlich nur noch an sich denken. Und es ist doch unverantwortlich, wenn den Genossen dann gesagt wird, so kaltschnäuzig, dann such Dir bis Montag eine neue Arbeit, ich weiß selbst nicht ob ich überhaupt noch meine Funktion ausübe usw. und andere Formulierungen, die nur zur Verunsicherung der Angehörigen beitragen könnten.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit



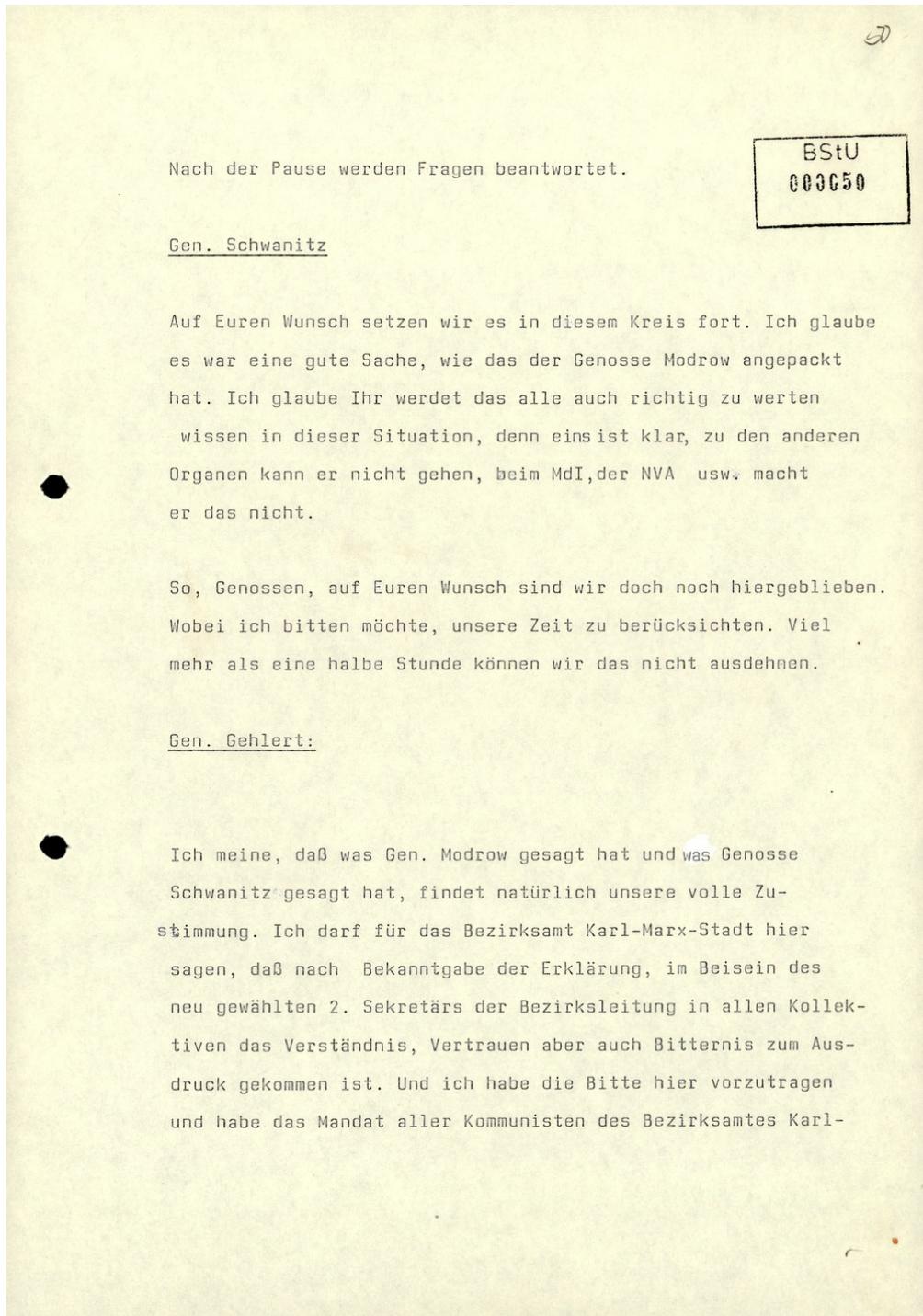
Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, BL 1-68

Blatt 48

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

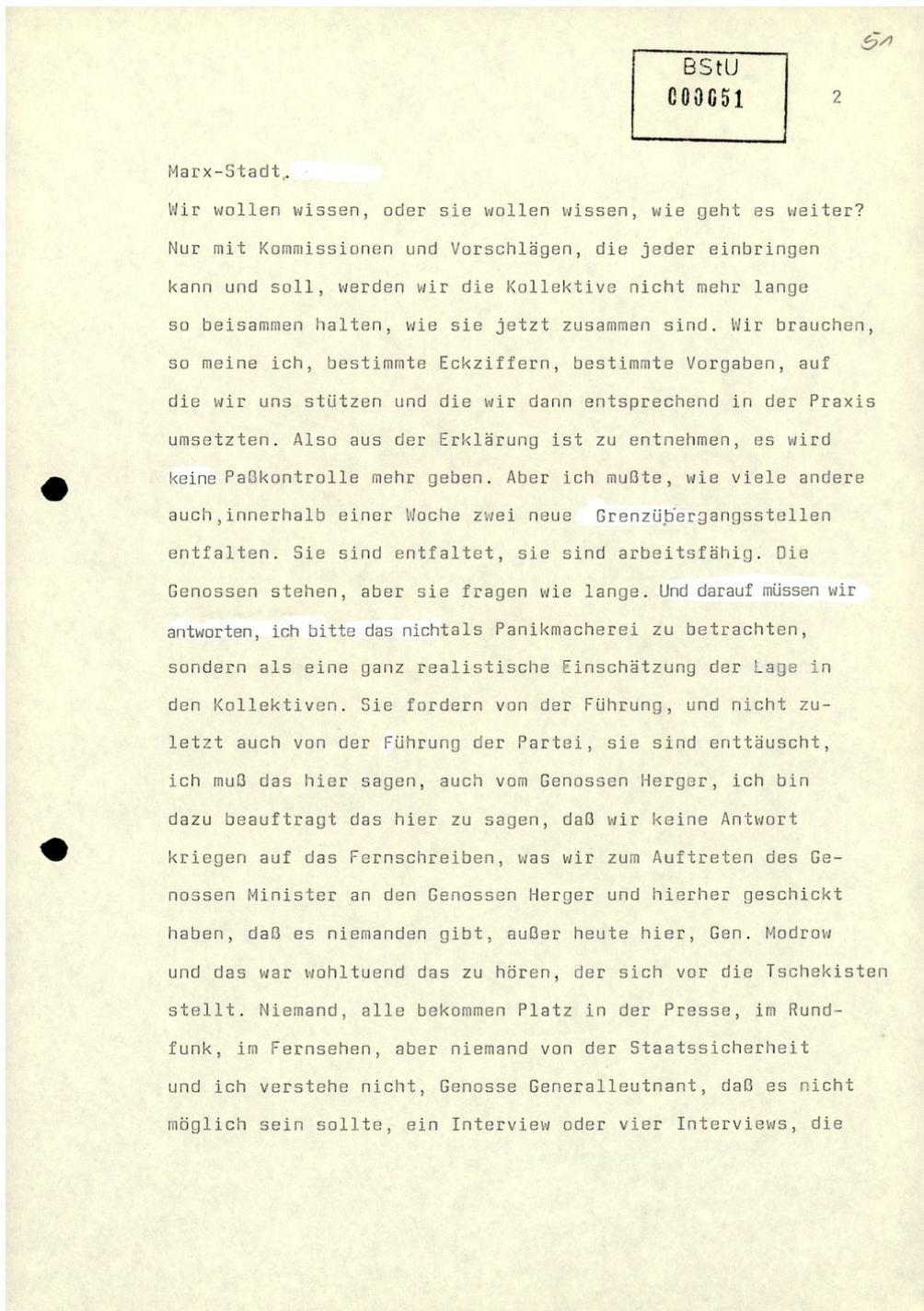
Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 49

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

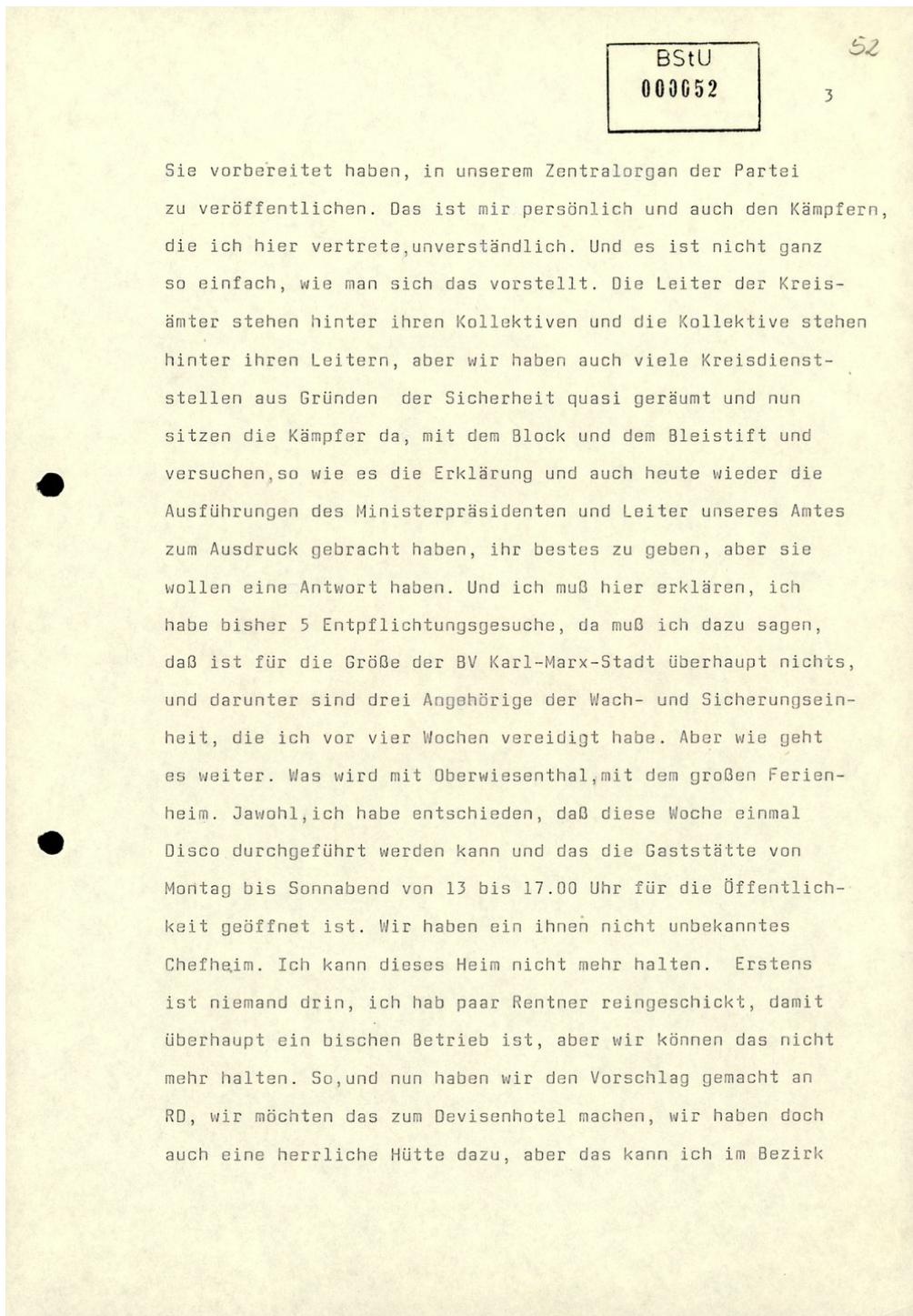
Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 50

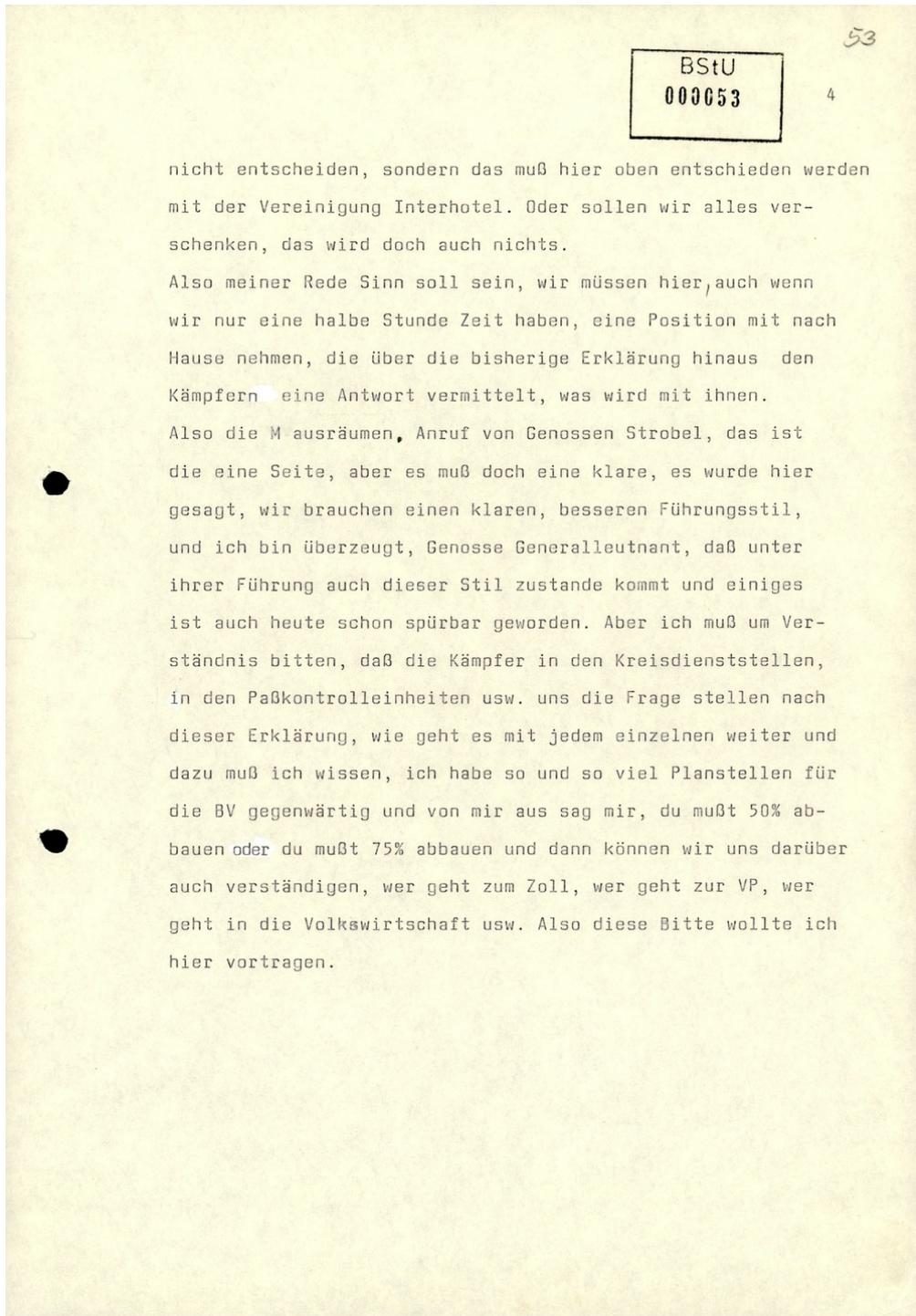
Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 51

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit**Signatur:** BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

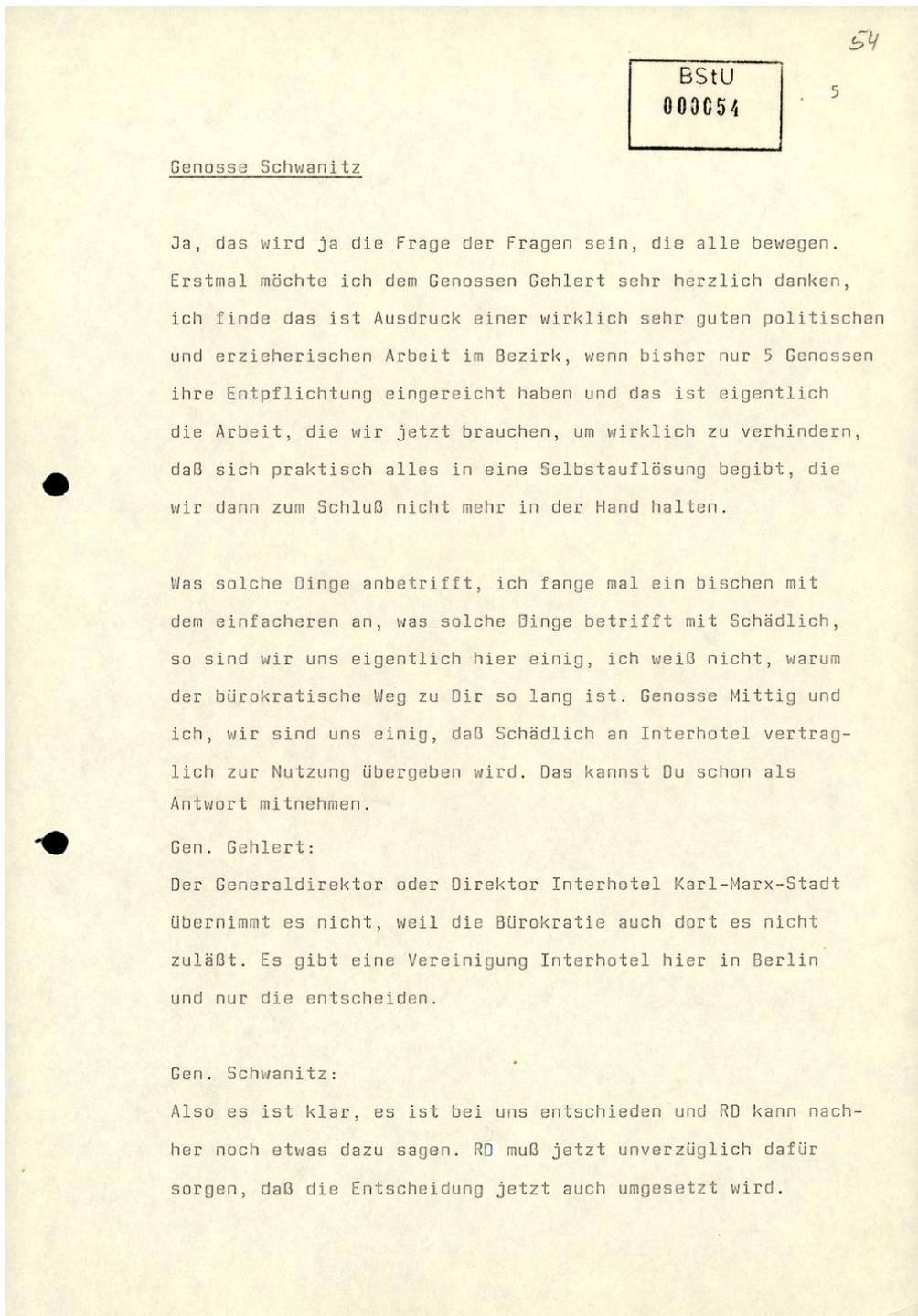
Blatt 52

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 53

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit



Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000055

55

6

Wir müssen nun in einer solchen Situation auch schneller handeln. Es hat ja keinen Sinn.

Das andere, und das ist ja das weitaus kompliziertere Problem ich hab ja nun vorhin wirklich offen gesagt, wie es faktisch uns hier gegangen ist, ich hab das ja auch in dem persönlichen Schreiben Euch gesagt, Genossen, Ihr könnt nichts von mir und von der Leitung im Moment verlangen, was wir selbst noch nicht so deutlich beantworten können, das geht nicht. Es gibt ja auch Prinzipien. Beispielsweise natürlich gibt es bestimmte Auffassungen zur Paßkontrolle, daß wir die Paßkontrolle an die Grenztruppen übergeben. Natürlich gibt es eine solche Auffassung bei uns, aber das können wir doch letztenendes nicht selber machen. Wir müssen jetzt eine anständige Vorlage machen und müssen das dort auf den Tisch legen, wo es entschieden wird und vorher müssen alle erforderlichen Abstimmungen durchgeführt werden. Bei aller verständlichen Ungeduld Genossen, aber ein paar Tage müßt Ihr uns schon geben. Ich habe gestern schon mit den Leitern der Kommissionen gesprochen, wir sind dafür und wir machen es ohne hin schon, daß wir Tag und Nacht arbeiten, das könnt Ihr uns glauben. Wir stehen hier auch unter einem mächtigen Druck, aber eine gewisse Zeit braucht nun alles. Und so haben wir natürlich auch zu anderen Dingen eine Vorstellung, was die I und die VII betrifft, wir haben auch bestimmte Vorstellungen zu den Kreisdienststellen, aber hier zeigt sich natürlich schlagartig bei diesem Problem, daß sind ja auch teilweise sehr gefährliche Dinge. Wenn wir das nicht richtig steuern, Genossen

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000056

56

7

und richtig vorbereiten und dann auch richtig durchführen, dann können wir in eine ganz komplizierte Situation kommen unter den Bedingungen, wie zum Beispiel in Deinem Bezirk, daß manchmal 10 Tausend haßerfüllte Demonstranten vor unserer Tür stehen. Das heißt also, daß ist nicht einfach alles so kurzfristig zu machen. Ich bitte darum, daß man uns nun diese Frist noch gewährt, daß Ihr weiter in dieser Verantwortung arbeitet, daß Ihr die Kollektive an die Arbeit führt, das ist die beste Medizin in solch einer Situation. Die Aufgaben sind gestellt. Ihr werdet jetzt ohnehin in Größenordnungen weiter Kaderanforderungen haben. Paßkontrolle, Zoll, dann wird das mit Sicherheit eintreffen, daß doch die Zahl der Entpflichtungsgesuche steigt, die lassen wir auch gehen. Und dann wird es sicherlich örtlich immer mehr Anforderungen an Euch geben zur Bewältigung der kommunalen Fragen, Verkehr und Dienstleistung usw., wo wir dann auch unterstützen sollten und möglichst mit dauerhaften Lösungen. Was anderes hat sowieso nicht viel Sinn, denn er nannte ja aus den Westmedien die Zahl - 275 000 - ich muß Euch sagen, jawohl Genossen, das wird eine reale Zahl sein nach meiner Meinung. Es kann sogar ein bißchen mehr sein, sagt Genosse Mittig. Das sind nun mal die Tatsachen.

Also wie gesagt, der Prozeß der Reduzierung hat ja schon eingesetzt, bloß wir müssen ihn in der Hand behalten. Und, Genossen, wir werden natürlich so arbeiten, daß wir das alles sauber abwickeln, vor allem auch in Übereinstimmung und unter Be-

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000057

57

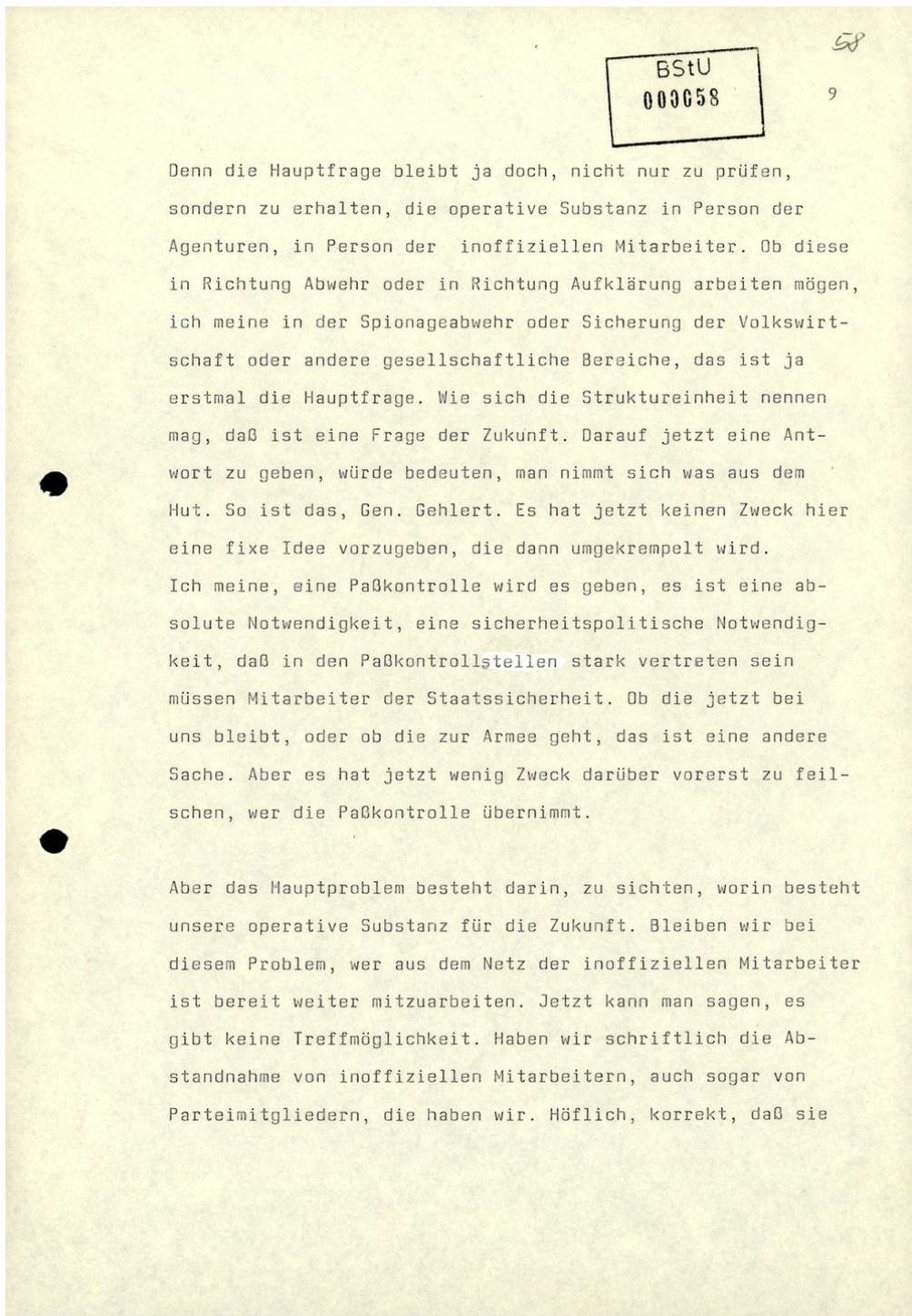
8

achtung der berechtigten Interessen der Genossen, obwohl wir sicher nicht alle Forderungen erfüllen werden können, das ist auch eine Illusion. Aber wenn wir das so durchführen wollen, wie wir uns das vorgenommen haben, dann können wir uns einfach nicht überhasten. Das geht gar nicht und wir werden dann auch für den Übergang die erforderlichen Mittel haben, da braucht nun keiner Angst zu haben, daß er am 15. kein Gehalt mehr bekommt. Auch das werden wir lösen. Genosse Hennig, ist doch gewährleistet, ja. Naja, das ist doch beruhigend.

Also viel mehr könnt Ihr jetzt wirklich nicht von uns erwarten. Ich weiß das ist enttäuschend, aber die paar Tage müßt Ihr Euch gedulden.

Gen. Mittig

Natürlich ist das alles sehr kompliziert und aus dem gestrigen Bericht schlußfolgert man, welche Arbeitsbreite, welches Bewegungsfeld hat eine Kreisdienststelle zur Zeit. Wöchentlich ein bis zwei Demonstrationen. Die Anonymität, die noch in der BV vorhanden ist oder hier, die gibt es dort ja nicht, da sind alle Mitarbeiter bekannt, ob Leiter oder Mitarbeiter, Sekretärin, Wachmann. Das unter Beachtung dieser Bedingungen natürlich auch die Frage steht, über welche operative Substanz verfügen wir in den Kreisdienststellen. Ich meine es steht echt das Problem, inwieweit ziehen wir Mitarbeiter aus KD in die BV, zeitweilig bis zu endgültigen Entscheidungen.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

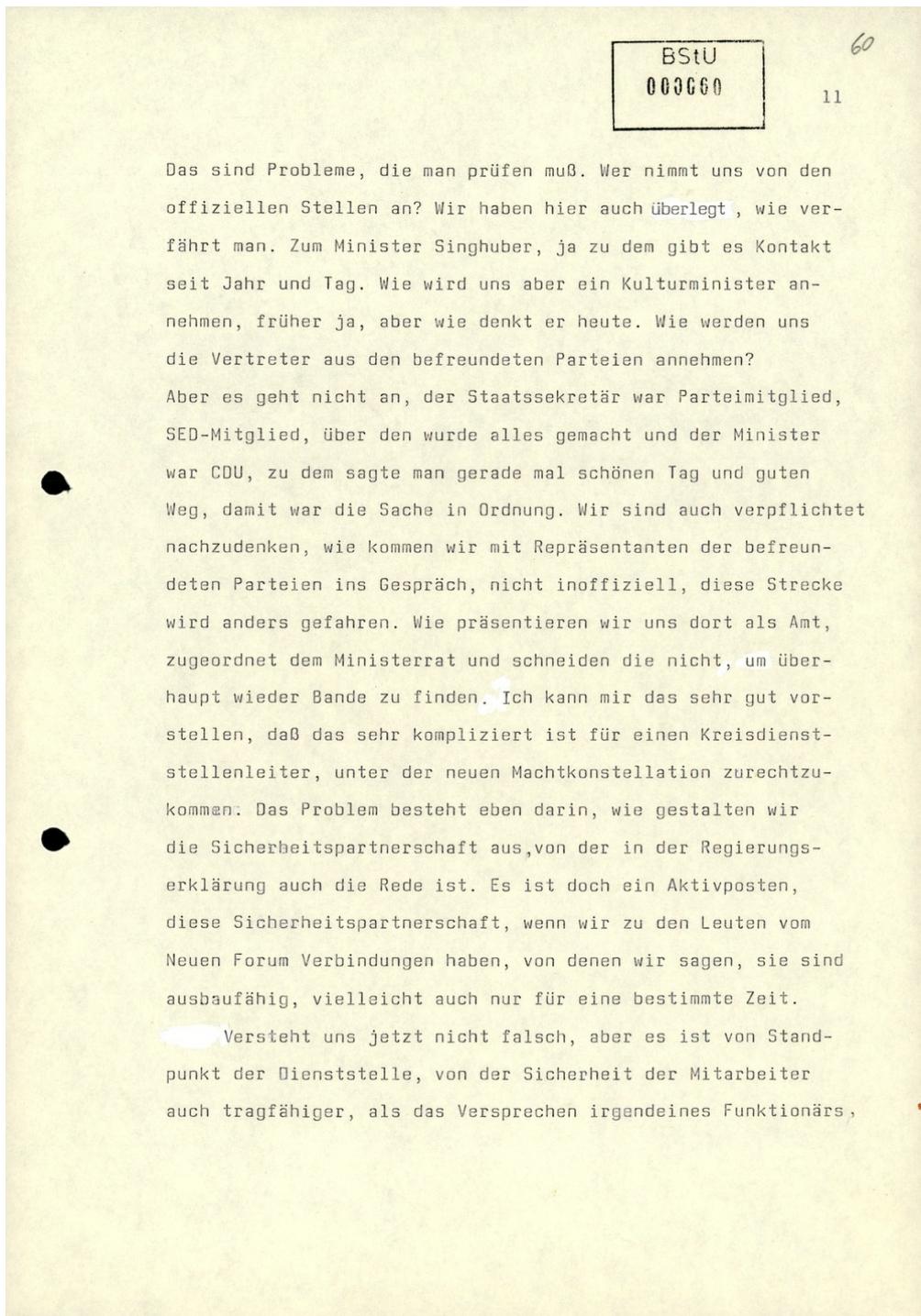
BStU
000659

59

10

das oder jenes nicht verstehen. Nehmen noch diese oder jene Begleiterscheinung, aber sie seilen sich ab, geben uns das schriftlich, sozusagen als Nachweis. Also ist die Frage berechtigt, darüber nachzudenken, aus Sicht der KD oder der BV, auf wen können wir bauen - agenturisch.

Eine weitere sehr wichtige Frage ist, daß wir echt durchgehen müssen das operative Material. Nicht nur vom Standpunkt der Vernichtung, daß es eben unter den heutigen Bedingungen untauglich ist, sondern vom Standpunkt - gibt es hier Befugnisse, rechtliche Voraussetzungen, an diesem Material weiter zu arbeiten. Damit wir uns jetzt nicht falsch verstehen, es wird viel geredet von Verfassungsmäßigkeit und verfassungsrechtlichen Grundlagen, Straftatbestände, aber es gibt eben heute noch nicht wenige Vorgänge oder Bemerkungen über die Verfassung, aber man hat sie noch nicht einmal gelesen. Das mag zwar tragisch sein, aber wir müssen Schluß machen damit, daß jeder seine private Rechtssprechung hat, die dann noch erklärt wird mit Klassenstandpunkt usw. Aber Tatsache ist, daß das Material unter den heutigen Bedingungen einfach disqualifiziert ist. Und da kann man 100mal in der Präambel aufschreiben, politische Konflikte sind mit politischen Mitteln zu klären. Das wird zwar gesagt, aber andererseits liegt das Material noch da und bietet den Nachweis, daß die Staatsicherheit vom neuen Denken noch weit entfernt ist.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, BL 1-68

Blatt 60

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000661

61

12

der sagt, wir werden auch unterstützen, aber wir wissen doch selbst noch nichts. Er ist zwar willens, hat aber nicht die Möglichkeit, hat keine Basis.

Ich will damit nur zum Ausdruck bringen, über Strukturen zu reden, das ist zwar sehr wichtig, wie sie aussehen werden.

Der Leiter des Amtes hat ja sehr richtig zum Ausdruck gebracht, daß hängt eben im Augenblick nicht nur von uns ab, bis dorthin, wie wird das Gesetz über die Staatssicherheit aussehen.

Unsere Genossen machen sich auch Gedanken und die Spezialisten dazu, auch zu Fragen der Struktur, Aufgaben, Befugnisse.

Die anderen arbeiten doch auch daran. Es ist doch nicht zufällig, wenn hier zum Ausdruck gebracht wird, was wurde gearbeitet, geredet, Werner Irmler, was wurde gearbeitet, MdI, MfS und sonstwer, an diesem Reisegesetz. Viele Vorschläge waren zu beachten. Dann kommt das Rechtsanwaltkollegium und legt einen Vorschlag hin, ich will nicht sagen, daß sie das mit der linken Hand gemacht haben, aber die haben weniger Zeit benötigt, haben mehr Konsultationen durchgeführt mit den Leuten, auf die es ankommt, nicht zuletzt mit der Kirche.

Es ergibt sich ein neues Partnergefüge, an das wir uns erst einmal gewöhnen müssen. Aber es ist Voraussetzung für die Beantwortung solcher Frage, wie muß denn nun künftig das Profil unserer Arbeit aussehen.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000662

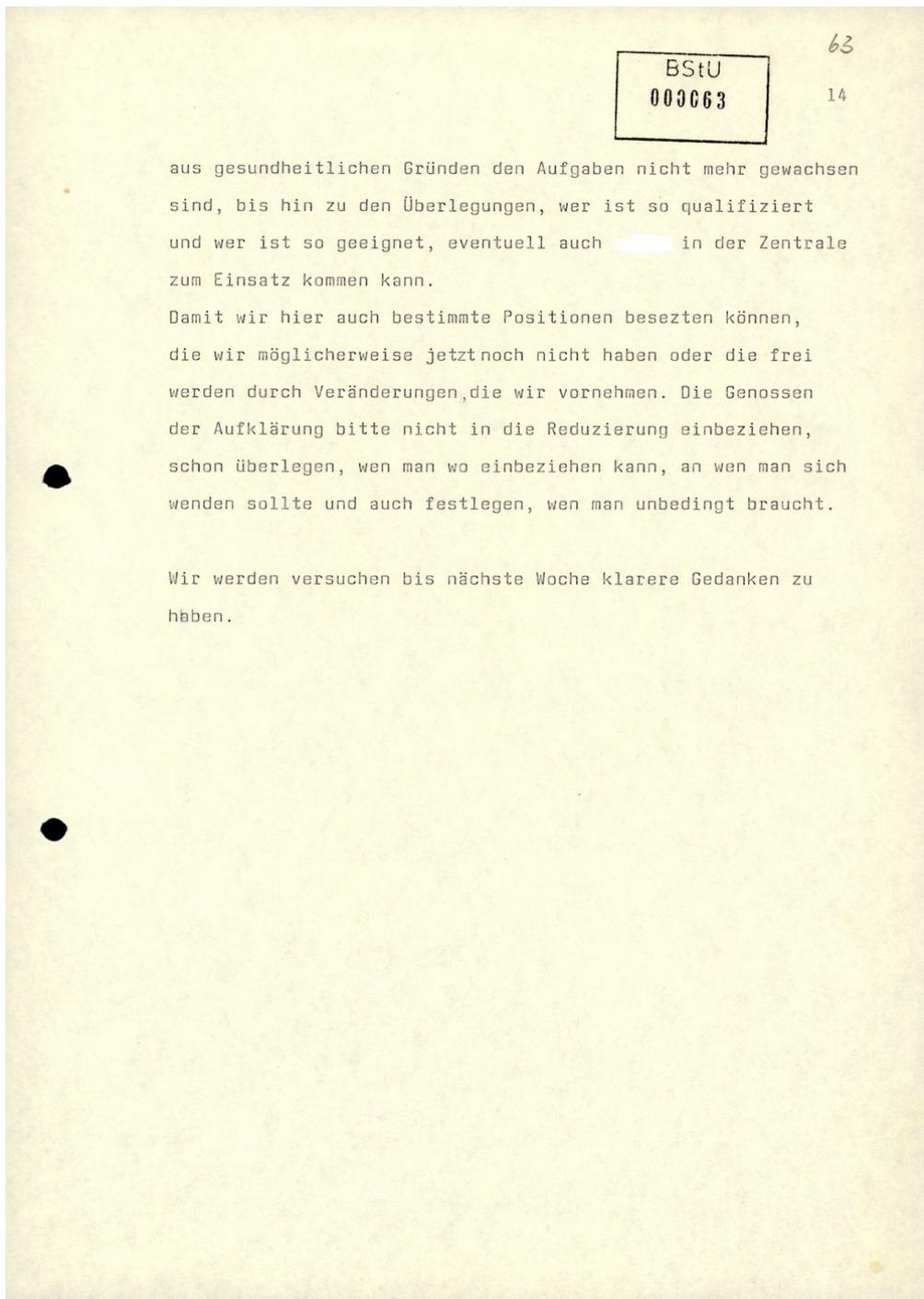
62

13

An den operativen Grundprozessen halten wir fest. Aber wir müssen wissen, was ist überhaupt noch vorhanden, was ist noch funktionsfähig und wie gestalten wir unter den neuen Bedingungen unsere neue Funktionsfähigkeit.

Genosse Großmann

Für die Aufklärung gibt es bisher keinerlei Vorgaben, außer der Aussage, daß es eine Aufklärung weiterhin geben wird und wir meinen auch geben muß. Wir sind auch der Meinung, daß die Aufgaben für die Aufklärung nicht geringer werden, sondern größer. Das konnte man auch aus den Worten unseres neuen Ministerpräsidenten entnehmen. Ich möchte jetzt für die Bezirksverwaltung folgendes sagen. Wir sind der Meinung, daß wir künftig auch eine Basis in den Bezirken brauchen. Und wir sollten auch Überlegungen anstellen, wie wir das künftig gestalten wollen. Im Fordergrund sollte aber die Qualität und die Effektivität stehen, also Überlegungen, wie wir künftig unsere Arbeit gestalten sollen und wer in der Lage ist, von den jetzt vorhandenen Genossen diese neuen Aufgaben auch auszufüllen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Ich glaube wir müssen an eine bestimmte Reduzierung denken, in diesen Größenordnungen brauchen wir es sicher nicht, wenn wir vor allem auch an die Qualität kommen. Wir sollten bei der Reduzierung der Mitarbeiterzahl davon ausgehen, daß wir beides in der Zukunft auch erledigen. Und bei der Reduzierung anfangen, jetzt von denen die das Rentenalter erreichen oder

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 63

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
000064

64

15

Gen. Scheffel

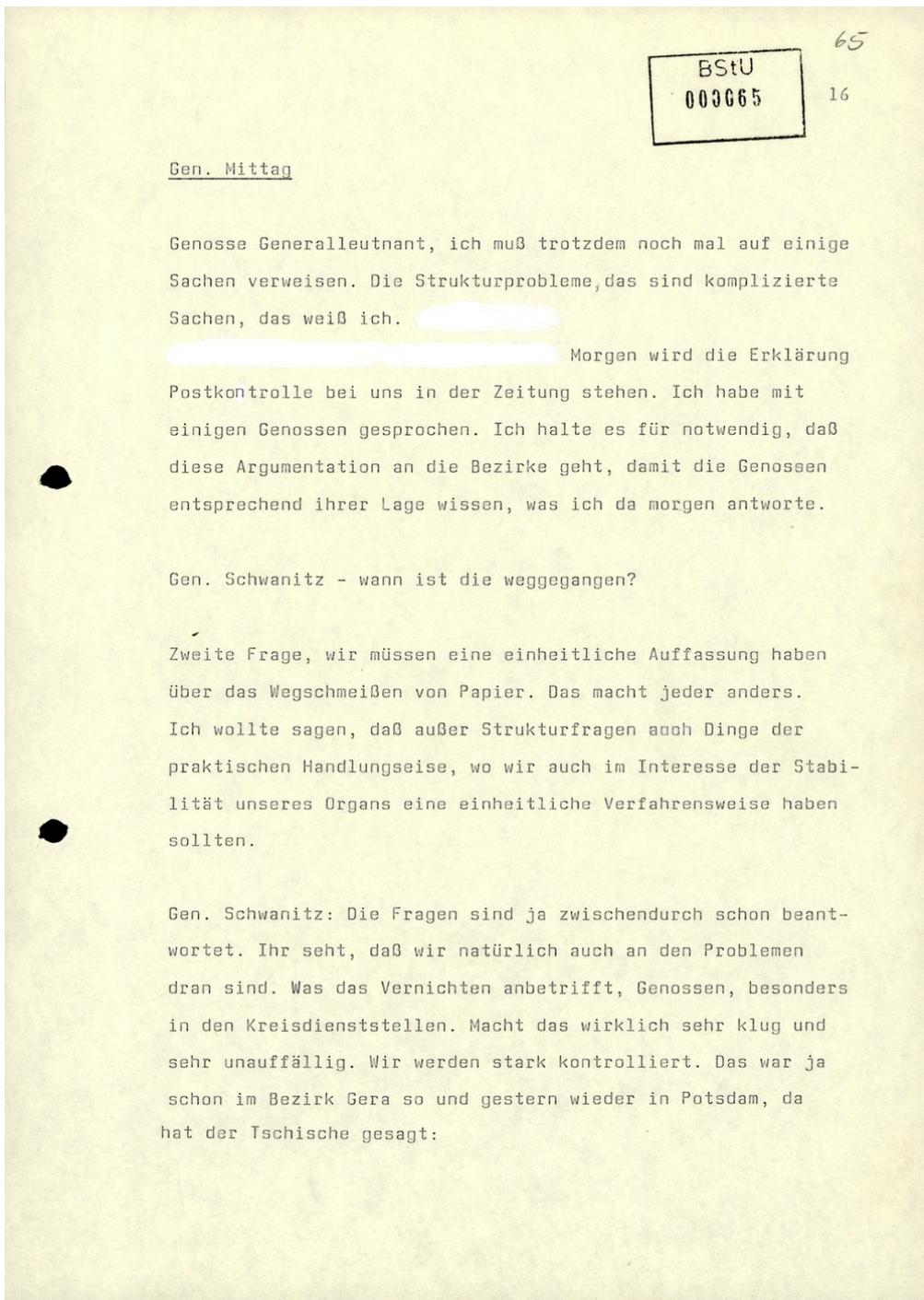
Das zweite Problem. Gen. Gehlert hat die Frage nach den Medien gestellt. Durch die Parteiführung und Gen. Krenz persönlich wurde eingeschätzt, daß es zur Zeit keinen Einfluß gibt auf die Medien, und daß noch nicht einmal klar ist, welche Position die Kommunisten in den Medien einnehmen.

Also diese Möglichkeit über die Partei dort Einfluß zu nehmen, ist zur Zeit noch nicht überall gegeben. Er hat dazu gesagt, ich muß Euch mitteilen, damit Ihr wißt, wie dort die Situation ist.

Zum Beispiel hat sich das Fernsehen geweigert, Aufnahmen zu machen bzw. Bilder zu bringen, von diesen Demonstrationen in Potsdam, die ja mit einem positiven Gesichtspunkt angelegt war, die Partei zu stärken und die Rolle der Partei zum Ausdruck zu bringen. Und Gen. Krenz hat erhebliche Kräfte aufwenden müssen, damit das Fernsehen überhaupt bereit war etwas zu sagen zu seinem Empfang der Diplomaten.

So ist doch die Lage, und wenn jetzt bestimmte Dinge von uns nicht machbar sind, dann hängt das auch damit zusammen.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 65

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
00066

66

17

"Die Staatssicherheit vernichtet und wir verwahren uns da gegen." Das soll für ihr "Gericht" aufgehoben werden, daß in ihren Vorstellungen ja schon existiert.

Also realisiert die Aufgaben klug und so wie sie angewiesen wurden. Es hat keinen Zweck einen Haufen Papier mitzuschleppen, der uns in der gegenwärtigen und künftigen Zeit nichts nützt.

Das würde uns nur Schaden bringen und in der Verwaltung einen Aufwand fordern, der nicht zu vertreten ist.

Sagt das bitte nochmals insbesondere den Kreisdienststellenleitern, die ja hier eine besonders große Verantwortung tragen und im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen.

Gen. Hummitsch

Eine Frage zu Kaderproblemen - Übernahme von Tschekisten in die Zollorgane. Dazu wurden bisher verschiedene Zahlen genannt, vorige Woche 2 bis 3 Tausend, heute 6 bis 7 Tausend.

(Gen. Schwanitz: Und übermorgen vielleicht schon 10 Tausend.)

Ich muß darauf hinweisen, daß der Zoll nicht in die Hände klatscht, es gibt auch Voreingenommenheit, daß man sagt, jetzt kommt die Staatssicherheit, dringt in den Zoll ein und will den Zoll über diesen Weg kontrollieren. Ich habe die Bitte, über die Zollverwaltung der DDR eine Instruktion oder Orientierung ergehen zu lassen, um auf dieser Grundlage die Zusammenarbeit BV-Zoll bei der Lösung der vorgenannten Probleme zu organisieren.

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

BStU
00067

67

18

Gen. Schwanitz beauftragt Gen. Fiedler diese Frage mit Gen. Stauch sofort abzusprechen.

Gen. Schwanitz informiert darüber, daß Gen. Stauch ihm mitgeteilt habe, daß der Prozeß der Übernahme von Tschekisten in die Zollverwaltung eigentlich sehr gut läuft. Er hat mir also das Gegenteil von dem gesagt, was hier Gen. Hummitsch ausführte.

Aber natürlich ist Gen. Stauch auch nicht über alles informiert, was sich an der Basis abspielt.

Er hat mir auch gesagt, daß er mit vielen Genossen gesprochen hat, die zu ihm gekommen sind und die eigentlich sehr froh sind in dieser Situation, daß sie jetzt im Zoll eine so gesicherte Arbeit bekommen, mit allen rechtlichen, finanziellen und sozialen Regelungen, die ja fast unseren entsprechen.

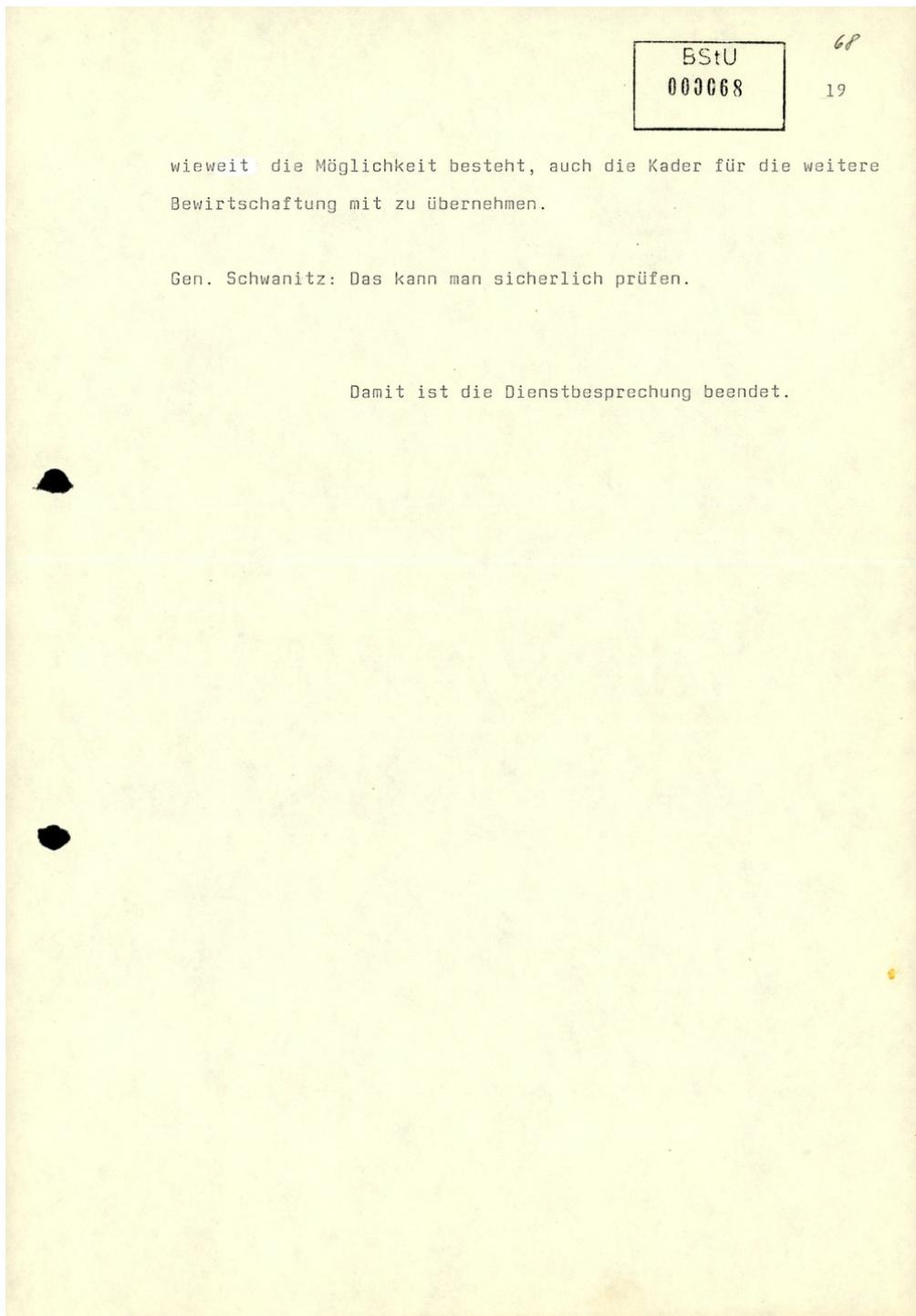
Das ist ja ein großer Vorteil dabei.

Genosse Weimann

Ich habe gestern gesprochen mit dem Stellv. Minister für Handel und Versorgung. Es ist insofern eine komplizierte Situation in bezug auf das "Kurt Schädlich-Heim" in Oberwiesenthal.

Da in der Vereinigung Interhotel gegenwärtig auch nur ein amtierender Generaldirektor im Amt ist. Am Freitag wird erst ein neuer Generaldirektor eingesetzt. Beide Objekte in der Schädlich-Straße in Oberwiesenthal sollen mit einem Nutzungsvertrag der Vereinigung Interhotel übergeben werden. Heute Mittag soll dazu eine Vereinbarung getroffen werden. Die Verantwortlichen von der Vereinigung Interhotel haben darum gebeten, bei der Übernahme dieser Objekte auch zu prüfen, in-

Dienstbesprechung zur Einführung von Wolfgang Schwanitz als Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4886, Bl. 1-68

Blatt 68